

Manual

								
								
								
								
								
								
								
								
								

Wahl:Freiheit

Sponsoren

Premiumsponsoren



Weitere Sponsoren



Medienpartner



Was bieten die Chemnitzer Linux-Tage 2013?

Die Chemnitzer Linux-Tage sind die zweitgrößte Veranstaltung zum Thema Linux und Open Source in Deutschland. Mit unserem Engagement stehen wir für Open Source, freie Information und sichere Kommunikation für jedermann.

Sie finden:

- ein reichhaltiges Vortragsprogramm (S. 4) und ein Einsteigerforum (S. 20) für Linux-Neulinge,
- Workshops (S. 22) und Praxis Dr. Tux (S. 37),
- Linux-Live: vielfältige Demonstrationen und Firmenpräsentationen (S. 25),
- Zertifizierungsprüfungen (S. 37),
- Service (S. 38): Information, Kinderparadies, Fanartikel- und Buchverkauf, Imbiss
- flächendeckend WLAN (S. 39), PGP-Keysigning-Party und vieles mehr.

Ablauf:

Freitag	17:30	Freitagstreff (S. 38)
Sonnabend	8:30	Einlassbeginn
	9:00	Beginn der Vorträge (S. 4)
	10:00	Beginn der Workshops (S. 22)
	9:00–17:00	Elektronikbasteln für Kinder und Experimente mit dem Raspberry Pi (S. 25)
	13:00	Linux-Dienstleister stellen sich vor (S. 7)
	18:15	PGP-Party (S. 38)
Sonntag	9:00	Einlassbeginn
	10:00	Beginn der Vorträge (S. 4) und Workshops (S. 22)
	10:00–17:00	Elektronikbasteln für Kinder und Experimente mit dem Raspberry Pi (S. 25)
	10:30 und 12:30	LPI-Prüfungen (S. 37)
	18:00	Ende der Chemnitzer Linux-Tage 2013

Inhalt

Sponsoren	2	Einsteigerforum	20
Was bieten die Chemnitzer Linux-Tage 2013?	3	Workshops	22
Vorträge	4	Linux-Live	25
Admin	4	Administration	25
ARM	5	Anwendungen	26
Business	6	Betriebssysteme und Distributionen	29
Datenbank	9	Community	31
Embedded	10	Firmen	34
Gesellschaft	10	Programmierung	36
LAX Cluster Day	11	Projekt-Poster	37
Linux	12	Praxis Dr. Tux	37
Multimedia	13	Zertifizierungen	37
Privatsphäre	14	Rahmenprogramm	38
Programmieren	14	Service	38
Publizieren	15	Helfer	40
Recht	16	Team	40
Storage	17	Programmübersicht	42
Security	18	Übersichtsplan	44
Werkzeuge	19		

Vorträge

Die meisten Vorträge werden live in das Internet als Stream übertragen. Die Mitschnitte werden in den nächsten Wochen im Vortragsprogramm verlinkt. Es wird empfohlen, begleitendes Material vor Vortragsbeginn herunterzuladen, um dem Vortrag folgen zu können.

Zu den mit  gekennzeichneten Vorträgen enthält der Tagungsband einen ausführlichen Beitrag (S. 38).

ADMIN

Experten berichten aus der Praxis «ihres» Rechenzentrums und zeigen, wie sie die Dinge am Laufen halten.

Sonnabend, 09:00, V2

IPv6 – Migration, Betrieb und Deployment

Markus Schade, Hetzner Online AG

Der Vortrag widmet sich den Herausforderungen beim Deployment von IPv6 allgemein und im Speziellen in den Rechenzentren der Hetzner Online AG. Hierbei geht es von der Strukturierung des Präfix über den ersten Testbetrieb und die Verfügbarkeit für Kunden bis zur Umstellung aller Dienste auf Dual-Stack und der standardmäßigen Auslieferung von Systemen mit vorkonfiguriertem IPv6.

Dabei geht der Vortrag auch auf Möglichkeiten zur automatische Installation von Systemen ein, deren PXE-Implementierung keine IPv6-Unterstützung enthält. Ebenso wird ein Ausblick auf zukünftige Veränderungen durch die Einführung von UEFI gegeben.

Sonnabend, 10:00, V2

Building Email Server Cluster with Dovecot

Timo Sirainen, Dovecot, tss@iki.fi

Dovecot is a highly flexible IMAP/POP3 server, which allows it to operate in many different environments. This also means it can sometimes be difficult to figure out which features to use. This talk gives several tips about common issues in running Dovecot and describes in detail one way to build a highly available Dovecot cluster.

Weitere Informationen: <http://www.dovecot.org>

Sonnabend, 11:00, V2

DNS im RZ-Betrieb mit PowerDNS und MySQL

Tobias Stein

Tilo Werner, activate communication systems gmbh, tilo+clt2013@moosbee.de

Dieser Vortrag stellt ein im Rechenzentrum durchgeführtes Projekt des letzten Jahres vor, welches zum Ziel hatte, die Benennung der Server zu vereinheitlichen und die Wartung der DNS-Informationen möglichst sicher und einfach zu gestalten.

Es wird ein Einblick in den Aufbau einer DNS-Infrastruktur zum internen Gebrauch im RZ gegeben. Mit praktischen Vorführungen ist dieser Vortrag auch als Live-How-To zu verstehen.

Schwerpunkte sind: DNS mit PowerDNS, MySQL als Backend, MySQL-Replikation mit x509-Zertifikaten (TinyCA), und Poweradmin als Web-Frontend.

Sonnabend, 12:00, V2

Totalschaden: Ein gehackter Server auf dem OP-Tisch

Peer Heinlein, Heinlein Support GmbH, mail@heinlein-support.de

Eigentlich war es «nur» ein gehackter Root-Server wie jeder andere auch – aber gleichzeitig offenbart dieser Patient auf dem OP-Tisch der Intensivstation in seinen letzten Lebensminuten ein geradezu mustergültiges Beispiel über Backdoors, Rootkits und was man damit alles anstellen kann.

Dieser Vortrag zeigt mit einem Protokoll der Schritt-für-Schritt-Untersuchung eines real existierenden Vorfalls, woran man Einbrüche und Rootkits erkennt, wie diese funktionieren und welche Hinweise auf Manipulationen man nicht übersehen sollte.

Weitere Informationen: <http://www.heinlein-support.de>

Sonntag, 11:00, V2

Systemadministration in einer agilen Welt

Ralph Angenendt, ImmobilienScout24, ralph+chemnitz@strg-alt-entf.org

Dauerte früher die Entwicklung einer Applikation mehrere Monate bis Jahre, bevor sie in Betrieb gehen konnte, befinden wir uns heute in einer agilen Welt. Selbständige Entwicklerteams entwickeln Software in kurzen Zyklen und stellen diese Änderungen dann direkt «Live». Daran muss sich die Systemadministration – Applikationsmanagement, Betrieb bzw. System Engineering – messen lassen: Sie muss Strategien entwickeln, um diese immer kürzer werdenden Fristen zu unterstützen.

Dieser Vortrag zeigt, wie Systemadministratoren in dieser Welt «überleben» können, indem sie ebenfalls agil agieren.

ARM

Bis vor kurzem war die ARM-Architektur ein Exot für Nischenanwendungen. Jedoch mit der Verwendung in praktisch allen mobilen Geräten ist sie auf dem Weg, zur Nr. 1 zu werden.

Sonnabend, 09:00, V4

openSUSE on ARM

Alexander Graf, SUSE, agraf@suse.de

There have been a lot of things going on in the openSUSE on ARM world during the last year. We have released a openSUSE 12.2 as semi-official release. We have improved our workflows. We have also improved board support by quite a bit.

This talk will show you what exactly changed, how easy it is to be part of this awesome project and what the next steps are.

Weitere Informationen: <https://en.opensuse.org/Portal:ARM>

Sonnabend, 10:00, V4

Linux auf ARM-Servern

André Przywara, Linaro

ARM-Prozessoren sind bisher hauptsächlich aus mobilen oder eingebetteten Geräten bekannt. Seit kurzem gibt es aber auch Server mit ARM-Technik. Im Vortrag werden die Unterschiede zu x86-Servern vorgestellt und der Aufbau eines Systems beschrieben. Dann werden die Unterschiede auf der Software-Seite etwas näher beleuchtet, z.B. beim Booten oder bei der Linux-Kernel-Erstellung und Konfiguration. Abschließend gibt es noch ein paar praktische Erfahrungen und einen kleinen Ausblick in die Zukunft.

Sonnabend, 11:00, V4

Computer und Hacking überall mit Raspberry Pi & Co

Alexander Schreiber, Google Switzerland GmbH, als@thangorodrim.de

Mit Raspberry Pi, Hackberry und anderen gibt es mittlerweile mehrere kompakte, preiswerte ARM-basierte Computer. Auf der einen Seite sind sie leistungsfähig genug, um auch für anspruchsvollere Aufgaben verwendbar zu sein (MediaCenter), zum anderen klein und lautlos, dass sie dezent überall eingesetzt werden können. Das Vorhandensein von GPIO bei z.B. Raspberry Pi macht den einfachen Anschluss eigener Elektronik möglich.

Der Vortrag soll einen Überblick über das Angebot sowie verschiedene Beispielprojekte geben und über die Erfahrungen des Autors berichten.

Sonnabend, 12:00, V4

Plan 9, ein Raspberry Pi und Linux

Carsten Strotmann, carsten@strotmann.de

Das Betriebssystem Plan 9, erschaffen u.a. von den Unix-Erfindern Rob Pike, Ken Thompson, Dave Presotto und Phil Winterbottom unter Mitarbeit von Dennis Ritchie, perfektioniert die Unix-Grundidee: alles ist eine Datei. Mit Plan 9 lassen sich Systeme erstellen, die sich nahtlos über viele Rechner erstrecken. Seit 2012 ist es auch auf dem Minirechner «Raspberry Pi» verfügbar. Der Vortrag gibt eine Übersicht über Plan 9, erklärt, worin sich Plan 9 von Unix/Linux-Systemen unterscheidet und zeigt die Integration von Plan-9-Konzepten in Linux.

Weitere Informationen: <http://plan9.bell-labs.com/plan9/>

BUSINESS

Mit Freier Software lässt sich natürlich auch Geld verdienen. Wie das ganz genau gemacht wird, wird sicher nicht bis ins allerletzte Detail verraten, das grobe Prinzip aber schon.



Diese Vorträge werden von **ALLIANCE** präsentiert.

Sonnabend, 09:00, V3

Sieben Mythen über Open Source – Was wir schon immer mal richtig (durch-)denken wollten . . .

Karsten Reincke, Deutsche Telekom AG

Der Vortrag analysiert sieben gern verwendete Open-Source-«Mythen». Speziell geht es um Herausforderungen, die sich aus der geschäftlichen Nutzung von Open-Source-lizenziierter Software ergeben. Was man aus privater Sicht noch gelassener handhaben mag, kann aus Geschäftssicht dramatisch werden: Wenn man nicht tut, was die Lizenzen fordern, verliert man die Nutzungsrechte.

Thema des Vortrags ist daher auch das «Open Source License Compendium», das die Telekom – durchaus als Giving Back – unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht, um sich und anderen die Einhaltung der Lizenzen zu erleichtern.

Weitere Informationen: <http://www.oslic.org>

Sonnabend, 10:00, V3

Integration: Fluch oder Segen – integrierst du noch oder arbeitest du schon?

Georg Schütz, KMUX-Projekt, KaMUX GmbH & Co. KG, georg.schuetz@kamux.de

«Integration» ist ein Zauberwort. Damit werden uns die vielfältigsten Dinge angeboten. Software, die unsere Unternehmensprozesse «integriert abbildet», Cloud-Plattformen, mit denen wir unsere Daten mit anderen «nutzen und integrieren» können, mobile Geräte, die sich überall «integrieren» lassen usw. Einzelne Softwareprodukte werden komplexer, weil immer mehr Funktionen «integriert» werden. Das gilt für proprietäre wie für Freie Software. In meinem Vortrag möchte ich einen Beitrag wider die Komplexität leisten. Einfach ist einfach einfacher und Offenheit besser für die Zusammenarbeit.

Sonnabend, 11:00, V3

Open-Source-Projekte einer breiten (Business-)Community verfügbar machen

Silvia Frank, Univention GmbH, frank@univention.de

Der Vortrag wird zeigen, wie Open-Source-Projekte ihre Lösungen einfach in die Linux-Enterprise-Distribution Univention Corporate Server integrieren können, um sie so einer breiten Anwenderschaft bekannt zu machen und zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen: <http://www.univention.de/produkte/ucs/ucs-komponenten/app-center/>

Sonnabend, 12:00, V3

Open choice beim Dokumentenformat: Ist der Anwender überfordert?

Lothar K. Becker, .riess applications, lothar.becker@riess.de

Im Sinne des professionellen wie privaten Anwenders greift der Vortrag die Bedeutung nachhaltiger Wertschöpfung beim Dokumentenformat auf und thematisiert tägliche Herausforderungen für Unternehmen und Verwaltungen. Es wird zunächst der Status Quo mit Interoperabilitätsproblemen aufgezeigt. Danach werden denkbare Ansätze zur Zusammenarbeit, wie sie pragmatisch Interoperabilität fördern und damit die freie Wahl der Nutzung von Office-Suiten ermöglichen, diskutiert. Erfahrungen aus einer Vielzahl von professionellen Migrationen zu freien und proprietären Office-Suiten runden die Thematik ab.

Weitere Informationen: <http://www.riess-applications.de>

Sonnabend, 13:00, V3

Linux-Dienstleister stellen sich vor

Bei den Chemnitzer Linux-Tagen sind Unternehmen seit Jahren ein fester Bestandteil. Sie entsenden ihre Mitarbeiter, um Vorträge zu halten, sie präsentieren sich bei Linux-Live und unterstützen uns als Sponsoren. Auch unter den Gästen sind viele, die beruflich mit Freier Software arbeiten. Umrahmt von speziellen Business-Vorträgen bieten wir hier eine Stunde lang die Möglichkeit, dass sich Unternehmen in wenigen Worten vorstellen, ihre Wünsche für gemeinsame Projekte äußern und Arbeitsmöglichkeiten mit sowie in verschiedenen Branchen zeigen können.

Weitere Informationen: <http://chemnitzer.linux-tage.de/2013/addons/business-forum>

Sonnabend, 14:00, V3

IT-Management mit Open Source Tools

Michael Saalfrank

Systemadministratoren stehen über kurz oder lang vor der Frage, wie sie ihre ständig wachsende Umgebung nicht nur im Griff behalten, sondern auch für zukünftige Entscheidungen die nötigen Informationen sammeln können. Asset- und Softwaremanagement heißt die Antwort, und wir stellen freie Tools vor, die diese Aufgabe erledigen, ohne dabei kommerziellen Produkten nachzustehen.

Sonnabend, 15:00, V3

ICINGA – Open Source Monitoring Today and Tomorrow

Bernd Erk, ICINGA – Open Source Monitoring, info@icinga.org

Icinga is an enterprise grade open source monitoring system and Nagios fork with scalable and extensible monitoring, notification and reporting.

This talk will introduce Icinga's technical foundations and share our latest technology preview, Icinga 2 – a Nagios core rewrite. It will explain how Icinga 2's new component loader design and check execution model will make it more efficient, scalable and easier to configure in large environments.

We'll demonstrate the new web interface with integrated reports and signpost future plans for the project.

Weitere Informationen: <http://www.icinga.org>

Sonnabend, 16:00, V3

Best Practice OTRS – Serviceverträge mit OTRS planen, verwalten und überwachen

Rico Barth, c.a.p.e. IT GmbH, info@cape-it.de

Betrachtet wird die Projektpraxis bei der Einführung des Servicevertragsmanagements auf Basis von OTRS. Ausgehend von den Anforderungen wird auf die Konfigurationsmöglichkeiten von Servicekatalogen und Servicevertragsparametern (SLA) eingegangen. Vorgestellt werden die damit in Zusammenhang stehenden Servicekriterien und unterschiedlichen Eskalationsmethoden von OTRS. Die praktischen Herausforderungen bei der Planung des Servicekatalogs und der SLA beleuchtet der Vortrag ebenso. Die SLA-Überwachung mittels Dashboard und Berichten zu sinnvollen Messgrößen rundet den Praxisvortrag ab.

Weitere Informationen: <http://www.cape-it.de>, <http://www.otrs.org>, <http://www.otterhub.org>

Sonnabend, 17:00, V3

Open KnowledgeWorker – Wissen ist frei

Lars Fassmann, chemmedia AG, info@chemmedia.de

Unser Ziel ist es, die Erstellung von Lerninhalten so einfach wie möglich zu machen. Dafür haben wir die kostenfreie Plattform Open KnowledgeWorker ins Leben gerufen. Warum wir das tun? Unsere Produkte setzen auf Open-Source-Komponenten und offene Standards. Open KnowledgeWorker ermöglicht den freien Austausch von Wissen und ist speziell auf die Produktion von interaktiven E-Learning-Bausteinen ausgelegt. Jeder kann Bausteine unter Creative Commons beisteuern und Inhalte anderer in eigenen Kursen frei nutzen. Entwickler können sich über Web Services an der Entwicklung beteiligen. Join now!

Weitere Informationen: <http://www.openknowledgeworker.com>

Sonntag, 10:00, V3

GROUP-E Collaboration Software – best practice aus Aue / Sachsen

Sandy Graupner, Bauer Tiefbauplanung GmbH

Harald Grzybowski, group-e@bytespring.de

GROUP-E ist eine webbasierte Groupware- und Collaboration-Lösung und 100 % Open Source (GPL). Features sind u.a. Projekt- und Dokumentenverwaltung, E-Mail-Messaging, Adressverwaltung, Zeiterfassung, Wiki, Integration in Telefonanlagen und SMS-Versand.

Die Projektzuordnung von Terminen, Aufgaben, Adressen, Dateien, E-Mails und Zeiteinträgen bietet eine effektive Lösung für ein standortunabhängiges Arbeiten in virtuellen Teams.

Gemeinsam mit der «Bauer Tiefbauplanung GmbH» aus Aue in Sachsen präsentiert BYTESPRING ein «best practice» über die Einführung dieser Lösung und die Abbildung betrieblicher Prozesse mit GROUP-E.

Weitere Informationen: <http://www.group-e.info>

Sonntag, 11:00, V3

Zarafa als Exchange-Ersatz in der (private|public) Cloud

Michael Kromer, Zarafa Deutschland GmbH, m.kromer@zarafa.com

In diesem Vortrag wird ein Überblick von Zarafa im Zusammenhang mit dem Betrieb als Microsoft-Exchange-Ersatz in der private oder public Cloud vorgenommen. An Beispielen werden implementierte Umgebungen anhand von einem kleinen SMB-Hoster, einem mittelständischen Unternehmen sowie einem multinationalen Konzern aufgezeigt. Die dazugehörige Technologie und eingesetzte Infrastruktur sowie Best Practices im Einsatz werden erläutert. Speziell die neuen Funktionen in Zarafa 7.1 mit erweiterten Cluster-Fähigkeiten mit gleichzeitiger Skalierung stehen hierbei im Fokus.

Weitere Informationen: <http://www.zarafa.com>

Sonntag, 13:00, V3

Open Source für Klein(st)unternehmen – die vergessene Zielgruppe

Klaas Freitag, ownCloud GmbH, freitag@owncloud.com

Stefan Schäfer, FSP Computer & Netzwerke, stefan@invis-server.org

Der Vortrag geht auf die Probleme kleiner und kleinster Unternehmen mit IT ein. Berührungsängste, Kommunikationsprobleme und blanker Ärger sind an der Tagesordnung. Die Referenten versuchen, nicht ohne Humor, Fragen wie «Kann Open Source hier helfen?», «Benötigen Kleinstunternehmer wirklich Enterprise-Lösungen?», «Welche Sprache sprechen eigentlich IT-Dienstleister?» zu klären. Selbstverständlich werden mit den eigenen Projekten «invis-Server» und «Kraft» auch Lösungsansätze für Klein(st)unternehmen vorgestellt.

Sonntag, 14:00, V3

LibreOffice im Unternehmenseinsatz

Jacqueline Rahemipour, LibreOffice, jrahemipour@documentfoundation.org

Die Argumente «Open Source» und «kostenlos» sind nicht alles. Damit LibreOffice den Einzug in Unternehmen schafft, gehört ein wenig mehr dazu: Hohe Kompatibilität und ein auf Unternehmensbedürfnisse abgestimmter Funktionsumfang sind die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz von LibreOffice im professionellen Umfeld. Dabei muss sich die freie Office-Suite fast immer mit dem Marktführer Microsoft Office messen lassen. Dieser Vortrag durchleuchtet die Chancen und Risiken eines Umstiegs, zeigt mögliche Stolperstellen auf und erörtert, wie man diese umgehen kann.

Sonntag, 15:00, V3

Linux im Büro

Frank Richter, Esda Feinstrumpffabrik GmbH, clt2009@esda.com

Daniel Schreiber, Esda Feinstrumpffabrik

Linux auf dem Desktop ist an Firmenarbeitsplätzen noch ein Exot. Die Vortragenden betreuen seit mehr als fünf Jahren über 100 Anwender, die einen Linux-Desktop benutzen. Der Vortrag berichtet davon, wie es geht, wie man das (mit wenig Personal) macht und welche Fallstricke lauern.

Folgende Themen werden angesprochen: zentrale Vorkonfiguration wichtiger Anwendungen, Benutzerverwaltung über mehrere Standorte hinweg und Verwalten von Benutzern, die an mehreren Standorten arbeiten.

Sonntag, 16:00, V3

Nutzung von PCs und Thin Clients für VDI- und Cloud-Anwendungen

Alexander Stecher, openthinclient gmbh, info@openthinclient.com

Haben Sie sich auch schon überlegt, wie Sie Ihre Administrationskosten in Ihrem Unternehmen senken und gleichzeitig sowohl die Verfügbarkeit als auch den Komfort für die Nutzer bei der täglichen Arbeit erhöhen können? Der erste Schritt ist, Anwendungen oder ganze Arbeitsplätze zu virtualisieren. Im nächsten Schritt werden bestehende PCs oder ThinClients per PXE mit openthinclient gebootet – einem Betriebssystem auf Linux-Basis. Mit einer einfach zu bedienenden Management-Oberfläche stellen Sie zentral ein, welcher Client auf welche VDI- oder Cloud-Anwendung zugreifen darf.

Weitere Informationen: <http://openthinclient.org>

DATENBANK

Neben den Dateisystemen sicher eine der Säulen der Speicherung von Informationen: die gute alte Datenbank.

Sonntag, 10:00, V5

Replikation mit PostgreSQL

Andreas Kretschmer

Andreas Scherbaum, EMC/Greenplum, ads@pgug.de

Die Replikation mit PostgreSQL wurde in den letzten Versionen stetig verbessert. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über die aktuelle Implementierung und zeigt anhand praktischer Beispiele, wie schnell sich eine Replikation aufsetzen lässt.

Sonntag, 11:00, V5

Einsatz von Postgres im Bereich der Verkehrstelematik

Mario Krumnow, TU Dresden

In der Verkehrstelematik ist man oft mit einer Vielzahl unterschiedlicher verkehrstechnischer Messgrößen konfrontiert, z.B. Daten von Verkehrssensoren, Lichtsignalanlagen oder Verkehrsbeeinflussungsanlagen. In diesem Vortrag werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, an welchen Stellen PostgreSQL und Erweiterungen wie PostGIS genutzt werden können. Angefangen bei der Datenarchivierung, über die Datenanalyse bis hin zur Visualisierung bietet PostgreSQL ideale Voraussetzungen für den effektiven Einsatz in Verkehrsmanagementsystemen.

Sonntag, 12:00, V5

Einführung in BigData (Hadoop/Pig/Hive)

Peter Dickten, dcs – die Entwickler, mail@dcs-fuerth.de

Es wird eine grundlegende Einführung in BigData gegeben. Im Rahmen des Vortrags werden vorgestellt: Apache Hadoop, Apache Pig, Apache Hive. Es wird live gezeigt, wie man diese Tools verwendet, um große Datenmengen auszuwerten.

Sonntag, 13:00, V5

MySQL HA mit Galera

Erkan Yanar, erkan.yanar@linsenraum.de

Der Vortrag zeigt, wie mit dem Plugin Galera MySQL in ein Multi-Master Cluster verwandelt werden kann. Dieser repliziert die Daten schneller als die eingebaute semisynchrone Replikation von MySQL, nimmt im Gegensatz zur klassischen Replikation von MySQL auf allen Nodes des Clusters auch schreibende Anfragen entgegen und beherrscht sowohl rolling Upgrades als auch Restarts – bisher eine Domäne des MySQL NDB Clusters. In Verbindung mit einem Loadbalancer existiert eine HA-Lösung für MySQL. Einige Schattenseiten sollen im Vortrag ebenfalls erwähnt werden.

Weitere Informationen: <http://codership.com>

EMBEDDED

Software steckt heute sogar in der Energiesparlampe. Umso besser, wenn auch da Freie Software verwendet wird.

Sonntag, 10:00, V4

Open-Source-Grafiktreiber für eingebettete Systeme

Lucas Stach

Linux ist bei eingebetteten Systemen (inkl. Android) eine feste Größe. Viele der PC-Distributionen werden zukünftig auch für diese Geräte zur Verfügung stehen.

Anders als beim PC ist die Auswahl an verschiedenartiger Grafikhardware im Embedded-Bereich sehr groß, wobei viele Hersteller nur unzureichende Treiberpakete anbieten. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich für die Open Source Community.

Der Vortrag wird einen Überblick geben über derzeit verfügbare Hardware, die Unterschiede bei der Entwicklung von freien Treibern im Vergleich zu PC-Systemen und dem derzeitigen Stand der Dinge.

Sonntag, 11:00, V4

Sensordaten per SNMP verteilen

Ralf Findeisen, rfindeis@gmail.com

Axel Wachtler, axel@uracoli.de



In drahtlosen Sensornetzwerken fallen viele unterschiedliche Messwerte an. 2011 haben wir gezeigt, wie man mit Python und RRD eine eigene Webapplikation zur Darstellung dieser Daten schreiben kann. Mit wachsender Komplexität und Menge der Messwerte wird der Programmieraufwand jedoch sehr hoch. Deshalb soll nun auf das Simple Network Management Protokoll (SNMP) zurückgegriffen werden, für das es bereits viele Tools zur Messwertdarstellung gibt. Im Beitrag wird die Bereitstellung von Sensordaten mit snmpd auf einem openWRT-Router und die Einrichtung eines Anzeige-Tools gezeigt.

Weitere Informationen: <http://www.uracoli.de/clt2013/index.html>

Sonntag, 12:00, V4

Wenn Geeks Langeweile haben

Uwe Berger, bergeruw@gmx.net

Jeder war bestimmt schon mal in dieser «misslichen» Lage: man sitzt gelangweilt zuhause, die Freunde, Freundin oder Frau haben keine Zeit, und im Fernseher läuft nur Müll. Also was tun, um die Zeit sinnvoll totzuschlagen? Innerhalb dieses Vortrags werden ein paar Hardware-Projekte des Autors vorgestellt, die zuerst meist nur zum Zeitvertreib begonnen wurden, teilweise allerdings auch ausarteten und fast immer in einem Know-How-Gewinn endeten. Ziel des Vortrags ist es, Anregungen für eigene Ideen und Experimente zu geben.

Sonntag, 13:00, V4

POWERLINK + Open Source IP-Core => FPGA

Daniel Krüger, SYS TEC electronic GmbH, info@systec-electronic.com

POWERLINK ist ein Kommunikationssystem zur Echtzeit-Datenübertragung über Ethernet. Mit der Open-Source-Implementierung openPOWERLINK ist neben einer rein softwarebasierten auch eine FPGA-basierte Lösung unter BSD-Lizenz verfügbar. Dieser Vortrag gibt eine kurze Einführung in das Kommunikationsprotokoll. Der Fokus liegt allerdings auf dem Aufbau und der Funktionsweise der Slave-Implementierung in einem Altera Cyclone III FPGA. Dabei werden auch die eingesetzten Entwicklungswerkzeuge vorgestellt. Natürlich wird eine Demonstration nicht fehlen.

Weitere Informationen: <http://openpowerlink.sourceforge.net>

GESELLSCHAFT

Freie Software zu entwickeln oder zu benutzen, ist auch eine politische Entscheidung. Motivation zu und Erfahrungen mit dieser Entscheidung können hier hinterfragt werden.

Sonnabend, 14:00, V2

Vom Aussterben bedroht: Die Universalmaschine Computer

Matthias Kirschner, Free Software Foundation Europe, mk@fsfe.org

Computer sind universelle Maschinen, die beliebig programmierbar sind und prinzipiell alles können. Vielen IT-Unternehmen ist dies mittlerweile ein Dorn im Auge. Sie wollen willkürlich beschränken, was wir als Gesellschaft mit

dieser Maschine machen können. Sie ergreifen technische Maßnahmen, mit denen sie uns Möglichkeiten nehmen und Rechte entziehen, die wir normalerweise haben, wenn wir ein Produkt kaufen. Die Industrie will entscheiden, was wir mit unseren Computern machen können, um ihren Profit zu maximieren. Wollen wir Ihnen diese Macht einräumen?

Sonnabend, 15:00, V2

Open Source und die Zukunft

Roman Geber, B1 Systems GmbH, geber@b1-systems.de

Open Source hat zweifellos die Welt verändert. Dabei ist die freie Verfügbarkeit über Quellcode nur die Spitze eines Eisbergs, dessen wahre Ausmaße wir noch nicht einmal annähernd abschätzen können. Das Copyleft-Prinzip hat längst seine Kinderstube in der Softwareentwicklung verlassen und greift nun auf Hardware, Wissenschaft, Medizin, Produktion und viele weitere Bereiche über. Kreativen Köpfen aus aller Welt eröffnen sich neue Horizonte, deren Erforschung unsere Zukunft nachhaltig beeinflussen wird. Die Brennpunkte dieser Entwicklung sind Thema dieses Vortrags.

Sonnabend, 16:00, V2

Tux als Bruchpilot – Vom Höhenflug ins Ministerium zur Bruchlandung im Klassenzimmer

Kurt Gramlich, kurt@skolelinux.de

Skolelinux ist eine Komplettlösung für Schulen und andere Bildungsträger. Das Projekt wurde in Norwegen 2001 gestartet und basiert auf der Linux-Distribution Debian. Hamburg bietet seit 2006 seinen Schulen Skolelinux als Alternative an. Rheinland-Pfalz hat 2008 entschieden, Skolelinux als Linux-Lösung für die Schulen des Landes zu verwenden. Der Vortrag berichtet über drei Jahre Erfahrungen mit der Entwicklung von Skolelinux in Rheinland-Pfalz aus der Sicht des ehrenamtlichen Projektleiters des deutschen Teams.

Sonnabend, 17:00, V2

Community Matters

Elmar Geese

Communities haben die Welt verändert: Freie Software, Open Source, Wikipedia, Hacker, Netzaktivisten ... Die schnelle und strategisch durchdringende Verbreitung von Open Source ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Das Wachstum hat viele Vorteile und wenige Probleme gebracht. Open Source hat den Einstieg von Google, Microsoft, IBM und allen anderen gut verkraftet. Wie geht es weiter? Ist die Community noch die treibende Kraft, oder sind es die Unternehmen? Eine selbstbewusste Bestandsaufnahme zum Erreichten und zur Zukunft.

Sonntag, 17:00, V3

\$ make ct

Chris Hübsch, Chemnitzer Linux-Tage, chris@linux-tage.de

In diesem Jahr werden die Chemnitzer Linux-Tage bereits zum 15. Mal durchgeführt. Und jedes Jahr gibt es bei Besuchern und Mitwirkenden die Frage: Wie geht das bloß? Dieser Vortrag gibt einen Blick hinter die Kulissen, zeigt Abläufe und die Tools, die für die Organisation einer Veranstaltung dieser Art nötig sind.

LAX CLUSTER DAY

LAX ist eine Werkzeugsammlung zur Verwaltung, Anzeige und Kontrolle von IT-Netzwerkobjekten. Zum Cluster-Day wird präsentiert, wie die Fähigkeiten der Toolbox genutzt werden, um herausfordernde Dienstestrukturen zu implementieren.

Sonnabend, 15:00, V1

Ein hochverfügbarer iSCSI Storage mit Linux-Tools

Thomas Groß, teegee, info@teegee.de

Durch die Kombination von Technologien wie LVM, DRBD, Pacemaker und iSCSI kann ein hochverfügbares Speichercluster aufgebaut werden. Die LAX-Cluster-Verwaltungswerkzeuge erlauben es, Volumes zu erzeugen, zu verändern, zu sichern und rückzusichern. Das Speichercluster kann beliebig viele iSCSI Targets bereitstellen.

Weitere Informationen: <http://cluster.teegee.de/>

Sonnabend, 16:00, V1

Modellierung einer virtuellen DMZ

Thomas Groß, teegee, info@teegee.de

Eine Demilitarisierte Zone (DMZ) kann auch aus mehreren virtuellen Maschinen (VM) gebildet werden. Dazu ist es notwendig, Schnittstellen explizit an die VM zu übergeben und getrennte virtuelle Netze für DMZ und Intranet anzulegen. Das LAX-Clustermanagement unterstützt dies durch vorgefertigte VMs, die leicht kombinierbar sind.

Weitere Informationen: <http://cluster.teegee.de/>

Sonnabend, 17:00, V1

Anwenderberichte LAX Cluster

Thomas Groß, teegee, info@teegee.de

1...2 Anwendervorträge je 45 min (inkl. Diskussion). Wird noch detailliert.

LINUX

Das Betriebssystem, dem wir den Namen unserer Veranstaltung verdanken. Es gibt noch immer spannende Entwicklungen, aber Freie Software ist – zum Glück – nicht nur Linux.

Sonnabend, 13:30, V4

Der NAO – ein humanoider Roboter auf Linux-Basis

Markus Dittmann, TU Chemnitz

Der Aldebaran NAO ist ein humanoider Roboter, der unter anderem beim RoboCup sowie an verschiedensten Forschungseinrichtungen zum Einsatz kommt. Als Basis für die Steuerungssoftware dient dabei ein GNU/Linux-System. Im Vortrag soll ein Überblick über Hardware, Betriebssystem und insbesondere die Möglichkeiten, Programme und Komponenten für den Roboter zu entwickeln, gegeben werden. Eine kurze Demonstration und Programmierbeispiele in C++ oder Python sind vorgesehen.

Weitere Informationen: <http://www.aldebaran-robotics.com/en/>

Sonnabend, 15:00, V4

Aktuelle Entwicklungen beim Linux-Kernel

Thorsten Leemhuis, Heise Zeitschriften Verlag: c't/heise open, thl@ct.de

Der Vortrag gibt einen Überblick über die jüngsten Verbesserungen des Linux-Kernels, denn viele von ihnen sind auch für Allerwelt-PCs oder Server von Belang; mit Distributionen wie Ubuntu 13.04 erreichen sie in Kürze eine breite Anwenderschar.

Der Vortrag geht auch auf einige Neuerungen bei Kernel-naher Software ein – etwa den Open-Source-3D-Grafiktreibern. Angerissen werden auch einige noch in Vorbereitung befindliche Änderungen, der Entwicklungsprozess sowie andere Aspekte rund um den Kernel, die für die kurz- und langfristige Entwicklung von Linux und Linux-Distributionen wichtig sind.

Weitere Informationen: <http://www.heise.de/open/kernel-log-3007.html>

Sonnabend, 16:00, V4

Zuverlässigkeit von GNU/Linux-basierten eingebetteten Systemen



Wolfram Luithardt, Hochschule für Technik und Architektur Freiburg/Schweiz, wolfram.luithardt@hefr.ch

In diesem Vortrag betrachten wir, wie die Zuverlässigkeit von eingebetteten Systemen analysiert, gemessen und erhöht werden kann. GNU/Linux-Systeme bieten bereits eine Vielzahl von Methoden und Strukturelementen, die dazu verwendet werden können, die Zuverlässigkeit der Systeme zu verbessern. An einigen Beispielen zeigen wir, was bei der Konzeption von Systemen zu beachten ist, um langlebige und stabile Hard- und Software zu entwickeln. Der Vortrag ist für alle Linux-Einsteiger und -Profis gedacht, die Interesse an eingebetteten Linux-Systemen und hardwarenaher Programmierung haben.

Sonnabend, 17:00, V4

Embedded GNU/Linux mit GnuBLIN

Benedikt Sauter, embedded projects GmbH, sauter@embedded-projects.net

Das Projekt GNUBLIN entstand gemeinsam mit der Hochschule Augsburg, um Studenten eine Ausbildungsplattform für embedded GNU/Linux anbieten zu können. Dank der Open-Source-Hardware, einem Wiki und einem Forum entstand eine Community.

Wo früher mühselig Assembler und C geschrieben wurde, kann man dank der Leistung moderner Mikrocontroller heute Linux einsetzen. Es läuft auf gerade 2x5 cm² in der kleinsten Version und bietet allen Komfort eines modernen Servers an. Zu den vielen Anwendungen kommt hinzu, dass man einfach auf externe Hardware über die Board-Schnittstellen zugreifen kann.

Weitere Informationen: <http://www.gnublin.org>

Sonntag, 17:00, V5

Neues aus der BSD-Welt

Julian Fagir

Während es zu Linux diverse News-Seiten und Berichte gibt, hört man von den großen BSDs (DragonFly BSD, FreeBSD/PC-BSD, NetBSD, OpenBSD) abseits von neuen Releases nur wenig. Dabei gibt es sehr viele Neuerungen, die aber nur wenig mediale Aufmerksamkeit bekommen und oft stillschweigend untergehen, obwohl sie für die Open Source Community durchaus relevant sind.

In diesem Vortrag will ich daher vorstellen, was sich im letzten Jahr bei BSD technisch und in der Community getan hat und wo die Reise hingehen soll.

Weitere Informationen: <http://komkon2.de>

MULTIMEDIA

Immer nur ASCII ist doch irgendwie langweilig. Anspruchsvolle Werkzeuge für Grafik und Musik gibt es auch frei.

Sonntag, 15:30, V1

Tupi – wie die Indios laufen lernen

Sirko Kemter, Fedora Project, gnokii@fedoraproject.org

Wenn man mit Linux 2D-Animationen erstellen möchte, gibt es nicht gerade viel Auswahl. Die meisten Open-Source-Projekte sind nur für Windows erhältlich oder wie Pencil und KToon als gescheitert anzusehen. Platzhirsch der 2D-Animationssoftware scheint SynfigStudio zu sein, welcher es aber dem Einsteiger nicht gerade leicht macht. Doch zu diesem Programm gibt es eine Alternative. Der Vortrag soll einen Überblick über die Situation der 2D-Animationssoftware geben, Tupi 2D Magic näher vorstellen und in einer kurzen Vorführung zeigen, wie kinderleicht es ist, mit Tupi Animationen zu erstellen.

Weitere Informationen: <http://www.maefloresta.com/portal/>

Sonntag, 16:00, V1

3D-Visualisierung mit Blender

Erik Schufmann, ROGALL Architekten Ingenieure, info@erikschufmann.de

In diesem Vortrag sollen den Teilnehmern nach einem kurzen Überblick über die Blender Foundation die Möglichkeiten der Open-Source-3D-Suite Blender aufgezeigt werden. Angerissen werden die Bereiche UI, Modellierung, Materialien, Beleuchtung, Rendern, Compositing, Cycles, welche an konkreten Beispielen aus der Berufspraxis anschaulich dargestellt werden. Die Möglichkeiten der Einbindung in proprietäre Software werden ebenfalls angesprochen.

Weitere Informationen: <http://www.blender.org>

Sonntag, 17:00, V1

Nutzung der aktuellen Version des Notensatzprogramms LilyPond

David Kastrop, LilyPond, dak@gnu.org

Im letzten Jahr ist die Entwicklung des Notensatzprogramms LilyPond deutlich vorangekommen. Ein wichtiger Schritt hierbei waren die im August bei einem Entwicklertreffen in Waltrop erfolgten Freigaben der stabilen Version 2.16 und der ersten Versionen des aktuellen Entwicklungszweiges 2.17.

Anhand von 2.16 wird die Eingabe und Bearbeitung von Noten mit Emacs und mit dem dedizierten Editor Frescobaldi vorgestellt. Ein Ausblick auf die kommende stabile Version 2.18 und auf Notenplattformen im Internet, die intern auf LilyPond zurückgreifen, vervollständigt den Vortrag.

Weitere Informationen: <http://www.lilypond.org>

PRIVATSPHÄRE

Bei aller Liebe zu Offenheit und Freiheit: Es gibt auch eine Privatsphäre, und die sollte mensch schützen.

Sonntag, 15:00, V4

Vertraulich kommunizieren mit OTR

Jens Kubieziel, jens@kubieziel.de



Du triffst dich mit Freunden, und ihr unterhaltet euch. Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand Jahre später genau das Gesagte wiedergeben kann?

Off-the-record-Kommunikation (OTR) versucht, davor zu schützen. Mit geschicktem Einsatz von Verschlüsselung bilden die Entwickler private Gespräche nach. Obwohl dir immer klar ist, mit wem du sprichst, weiß niemand anderes, worüber gesprochen wurde.

OTR funktioniert mit verschiedener Chatsoftware und diversen Chats. Ich werde im Vortrag die Grundprinzipien von OTR erklären und beispielhaft zeigen, wie die Kommunikation funktioniert.

Weitere Informationen: <http://www.cypheerpunks.ca/otr/>

Sonntag, 16:00, V4

Picosafe: Open Source USB-Stick für Sicherheitsanwendungen

Michael Hartmann, embedded projects GmbH, hartmann@embedded-projects.net

Picosafe Stick ist ein Embedded-Linux-Gerät im USB-Stick-Format. Alle Daten und Anwendungen auf dem System sind verschlüsselt: Bootloader, Kernel und Dateisystem. Erst durch Eingabe eines persönlichen Geheimnisses startet die Entschlüsselung.

Mit Hilfe einer modernen Hardwareverschlüsselung durch den Prozessor und eines internen sicheren Schlüsselspeichers für den Bootloader bietet Picosafe eine perfekte Basis für Sicherheitsanwendungen.

Auf dem Stick läuft ein Debian 6.0 mit einem Kernel 3.3. Die Entwicklungsumgebung ist frei verfügbar.

Weitere Informationen: http://www.picosafe.de/?page_id=3077

Sonntag, 17:00, V4

I2P, Tor, Freenet, GNUnet, Retroshare – Kurzvorstellung der Techniken

Lars Schimmer, TU Graz, CGV

Dieser Vortrag soll kurz die grundsätzlichen Techniken diverser Software vorstellen, die den Datenverkehr der User anonymisieren. Auch die Grenzen der Technik werden diskutiert.

PROGRAMMIEREN

Irgendwo müssen die ganzen Programme, Tools und interaktiven Webseiten auch herkommen. Mit der richtigen Programmiersprache ist der Einstieg schnell geschafft.

Sonntag, 14:00, V2

Nebenläufige Programme mit Python

Stefan Schwarzer, SSchwarzer.com, ssschwarzer@sschwarzer.com

In diesem Vortrag soll es vor allem um Grundlagen nebenläufiger Programme gehen, wie sie mit den Modulen threading und multiprocessing möglich sind.

Neben Einsatzszenarien für nebenläufige Programme werden grundsätzliche Probleme an Hand von Beispielen erläutert, die Verwendung von Locks und Queues erklärt, und es wird auf die Vermeidung von Deadlocks eingegangen. Weitere Aspekte sind Ereignissteuerung und transaktionaler Speicher.

Weitere Informationen: <http://www.python.org>

Sonntag, 15:00, V2

Forth überall

Carsten Strotmann, carsten@strotmann.de

Wäre es nicht schön, wenn es für alle Rechner, vom Einplatinenrechner bis zum Großrechner, eine Programmiersprache gäbe? Und wenn diese Sprache nie veraltet, sie «mitwächst» mit den Bedürfnissen des Entwicklers und neuen Paradigmen der Softwareentwicklung? Und wenn diese Sprache im Browser funktioniert, auf dem Mobiltelefon, und sogar

als Netzwerk-Protokoll zu benutzen ist? Und wenn diese Sprache als Maschinensprache direkt in Hardware ausgeführt werden kann, und damit massiv parallele CPUs mit 144 Kernen auf einer Fläche von 1x1cm² möglich sind?

Neugierig geworden?

Weitere Informationen: <http://forth-ev.de>

Sonntag, 16:00, V2

Portable Build-Systeme

Jörg Schilling, FOKUS Fraunhofer

Der Vortrag beschreibt ausgehend von den Anfängen portabler Build-Umgebungen (Larry Wall: Configure, X11: imake, ...) aktuelle Ansätze wie nmake (David Korn), Makefiles (Jörg Schilling), autoconf (GNU), cmake (kitware) mit ihren Vor- und Nachteilen sowie Gemeinsamkeiten. Am Ende werden die Features besprochen und diskutiert, die heute wünschenswert erscheinen, aber noch nicht implementiert wurden. Der Vortrag gibt auch Tipps für die Entwicklung eigener portabler Software sowie Hinweise zur Verwendung rekursiver Make-Aufrufe über verschiedene Directories eines Baumes.

Sonntag, 17:00, V2

Das fast nützliche Perl-5-Quiz

Herbert Breunung, Selbstständig, lichtkind@cpan.org

Für alle, die glauben, von Perl Ahnung zu haben: Zeit für einen Realitätscheck. Kennt ihr auch die Ecken und Ritzen der Scriptsprache, die kaum jemand beachtet? Manchmal enthalten sie wirklich nützliche Funktionen. Auch die Neuerungen der letzten Versionen enthalten winzige Änderungen, die in üblichen Zusammenfassungen übergangen werden, sich aber im Programmieralltag ernsthaft auswirken können.

Weitere Informationen: <http://lichtkind.de/vortrag/>

Sonntag, 10:00, V2

Total Testing

Neil Langmead, Emenda GmbH, neil.langmead@emenda.eu

Emenda – Expertise in Software Testing. Defining and implementing a total testing platform. Twelve levels of testing and analysis for FOSS and COTS software. Integrated static source code analysis, security and architectural discovery. Sensible key performance indicators (KPIs) for software assets. Managing pitfalls of Open Source licencing, compliance and OSS component management.

PUBLIZIEREN

Informationen effizient in eine visuell gut erfassbare Form zu bringen, erfordert viel Aufwand. Welche Werkzeuge dabei unterstützen können, zeigt dieser Strang.

Sonnabend, 09:00, V5

Die Digitalisierung von Büchern

Peter Koppatz, Sudile GbR

Die Digitalisierung von Büchern gehört inzwischen zu den Standardaufgaben vieler Institutionen. In dem Vortrag soll das Projekt zur Digitalisierung der zwölfbändigen Gesamtausgabe des Dichters Friedrich Rückert vorgestellt werden. Es werden die eingesetzten Programme, der Arbeitsablauf und die besonderen Schwierigkeiten bei der Umsetzung dargestellt und zur Diskussion gestellt.

Weitere Informationen: <http://rueckert.gesammelte-werke.org/>

Sonnabend, 10:00, V5

Erzeugen einfacher OpenStreetMap-Karten

Jens Pönisch, TU Chemnitz, poenisch@isym.tu-chemnitz.de

Im Vortrag soll gezeigt werden, wie OpenStreetMap-Daten für die Generierung einfacher Karten verwendet werden können. Neben der Darstellung eigener Online-Karten in verschiedenen Stilen mit eigenen Ergänzungen wie Tracks oder Anmerkungen sollen diese Karten auch für die Druckausgabe bereitgestellt werden. Ebenso wird gezeigt, wie man OpenStreetMap-Karten auf Android-Geräten und Garmin-GPS-Empfängern nutzt.

Weitere Informationen: <http://ruessel.in-chemnitz.de/osm/clt2013/>



Sonnabend, 11:00, V5

Einführung ins Cross Media Publishing

Markus Wirtz, Open Source Press GmbH, info@opensourcepress.de

Die Veröffentlichung von Texten ist ein komplexer Vorgang: In diesem Vortrag geht es um technische und organisatorische Grundlagen, um mit AsciiDoc, DocBook, XSL & Co. aus einer Textvorlage (möglichst) alle gewünschten Ausgabeformate zu generieren.

Sonnabend, 12:00, V5

Technische Dokumentation sicher und schick mit zpub

Georg Schütz, KMUX-Projekt, KaMUX GmbH & Co. KG, georg.schuetz@kamux.de

Dokumentationen für technische Produkte, Anwendungen oder Studien-, Bachelor- oder Masterarbeiten sollten einfach, stabil und sicher erzeugt werden können. Dazu gibt es viele Werkzeuge. In diesem Vortrag möchte ich zpub vorstellen, praktische Beispiele zeigen und so den Nutzen einer cleveren Kombination Freier Software demonstrieren.

Sonnabend, 13:00, V5

AsciiDoc: medienneutrales Publizieren

Wilhelm Meier, FH Kaiserslautern-Zweibrücken, wilhelm.meier@fh-kl.de

AsciiDoc ist eine sehr leichtgewichtige Auszeichnungssprache. Sie eignet sich hervorragend zur Dokumentation von technischen Produkten, insbesondere von Softwareartefakten. Mit dem AsciiDoc-Prozessor kann aus einer Quelle (single-source publishing) ein sehr große Vielzahl von Medien erzeugt werden (z.B. eBook-, Print-, Online-Formate). Im Vortrag soll zum einen AsciiDoc besprochen werden, zum anderen soll aber auch ein besonderer Editor inkl. Präprozessor vorgestellt werden. Dieser ermöglicht durch eine Vielzahl von kontextsensitiven Hilfsfunktionen ein ganz besonders schnelles Erzeugen von Softwaredokumentation.



RECHT

Nicht nur Programme laufen nach festen Regeln ab, sondern auch das Zusammenleben. Je stärker die Interaktion mit «der Welt da draußen» ist, desto sicherer muss der Umgang mit ihren Regeln sein.

Sonnabend, 15:00, V5

Datenschutzrecht für Linux-Admins in Betrieben und Behörden

Christian Klostermann, Rechtsanwalt Dr. Klostermann, Zwickau, kanzlei@drklostermann.de

Der Vortrag gibt einen Überblick über das aktuelle Datenschutzrecht, das Linux-Administratoren in ihrer täglichen Arbeit in Betrieben und Behörden zu beachten haben.

Unter dem Motto «Was kann, und was darf!» werden aktuelle Fragen aus dem Datenschutz behandelt, insbesondere die Frage nach der Kontrolle von privatem E-Mail- und Internetverkehr im Betrieb.

Weitere Informationen: <http://www.drklostermann.de>

Sonnabend, 16:00, V5

Rechtsfragen für Postmaster und Unternehmen

Peer Heinlein, Heinlein Support GmbH, mail@heinlein-support.de

Der rechtssichere Umgang mit E-Mails, Spam- und Virenschutz wirft seit jeher für den Administrator zahlreiche Fragen und Probleme auf, die selten gelöst werden. Doch sobald die private Nutzung der E-Mails durch Mitarbeiter ins Spiel kommt, wird es endgültig kompliziert und unübersichtlich.

Anforderungen an Unternehmen und Administratoren stehen dabei im krassen Widerspruch zu datenschutz- oder telekommunikationsrechtlichen Vorschriften oder der gelebten Praxis in den Unternehmen. Konflikte sind vorprogrammiert – und zwar in jeder Hinsicht.

Weitere Informationen: <http://www.heinlein-support.de/vortrag/rechtsfragen-fuer-administratoren-und-unternehmen>

Sonnabend, 17:00, V5

Transparenz und Transformation: auf dem Weg in die offene Gesellschaft

Julia Bonk, Sächsischer Landtag, Fraktion DIE LINKE, julia.bonk@slt.sachsen.de

Am Ausgangspunkt wird ein Problemaufriss stehen. Ein wichtiger Schritt zur Ausschöpfung der Demokratisierungspotentiale besteht darin, die Schwelle zwischen Staat und Bürger/innen zu verändern. Gesetzlich bedeutet das, das

Informationsrecht der Bürger/innen höher zu wichten als das Konzept des Amtsgeheimnisses. Hier soll ein Vorschlag aus der sächsischen Landespolitik vorgestellt werden.

STORAGE

Viele Daten sicher und performant abzuspeichern, ist keine leichte Aufgabe. Hier wird gezeigt, wie es geht.

Sonnabend, 09:00, V6

Nahtlos skalierbares Storage mit Ceph

Martin Gerhard Loschwitz, hastexo Professional Services GmbH, martin.loschwitz@hastexo.com

Wer nahtlos skalierbares Storage sucht, stößt schnell auf Ceph. Denn der inhärent redundante Datenspeicher Ceph lässt sich jederzeit um neue Server erweitern. Und Ceph kann noch mehr: Das Dateisystem CephFS erlaubt mehreren Clients gleichzeitig den Zugriff auf die gespeicherten Daten. In Form von RBD steht auch ein Block-Device-Interface für Ceph zur Verfügung.

Dieser Vortrag mit Live-Demo gibt Einblick in die grundlegenden Ideen hinter Ceph. Er erklärt auch dessen Front-Ends – CephFS, RBD, radosgw – und geht auf deren praktischen Nutzen im Produktionsumfeld ein.

Weitere Informationen: <http://ceph.com/>

Sonnabend, 10:00, V6

Aktuelles vom Supercomputing – Storage Cluster mit ZFS

Peter Großöhme, MEGWARE Computer GmbH, peter.grossoehme@megware.com

Johan van den Boogaart, Nexenta Systems Inc.

Der Vortrag vermittelt die Grundlagen des High Performance Computing und gibt einen kurzen Ausblick auf die neuesten Technologien und Trends in diesem Bereich.

Im Anschluss daran werden das Dateisystem ZFS näher beleuchtet sowie verschiedene Konfigurationen und Einsatzmöglichkeiten zum Betrieb eines hochverfügbaren Storage-Clusters mittels NexentaStor aufgezeigt.

Sonnabend, 11:00, V6

Host-based disk-mirroring with MD

Hannes Reinecke, SUSE Labs, hare@suse.de

Disk-mirroring is a standard feature of basically every OS today. However, these solutions cover built-in disks only. For remotely connected disks e.g. via FibreChannel or iSCSI the situation changes.

Normally every I/O error is being treated as an fatal error, requiring manual interaction to replace the disk. With remote disks transient I/O errors might occur, requiring a more careful I/O handling.

In this talk I will give an overview on the challenges when implementing such a solution and present the 'md_monitor' program for handling transient I/O errors on MD mirror setups.

Weitere Informationen: [git://github.com/hreinecke/md_monitor](https://github.com/hreinecke/md_monitor)

Sonnabend, 12:00, V6

Einführung in das Dateisystem BTRFS

Sebastian Andres, info@andresedv.de

Das Dateisystem BTRFS wird immer stabiler. Es ist fester Bestandteil des Linux-Kernels. In diesem Vortrag wird auf ein paar Unterschiede zum Ext4-Dateisystem eingegangen und ein existierendes Ext4-Dateisystem nach BTRFS konvertiert. Der Beitrag legt den Fokus auf die Konvertierung und richtet sich ausdrücklich an Einsteiger!

Grundkenntnisse von Partitionierung, Live-Systemen und der Konsole sind von Vorteil.

Sonntag, 14:30, V5

Performancetuning für iSCSI

Stephan Seitz, Heinlein Support GmbH, s.seitz@heinlein-support.de

Am Beispiel von open-iscsi, multipathd und scst auf aktuellen Linux-Plattformen werden Beispiele und Denkanstöße gegeben, wie man iSCSI-Storages bestmöglich nutzt.

Anwendungsbezogen werden unterschiedliche RAID-Level ebenso wie Vorteile und Probleme in Verbindung mit HA-Szenarien besprochen. Etwas Mathematik zum Optimieren des IP-Stacks rundet den Vortrag ab.



SECURITY

Sicherheit durch Geheimniskrämerei funktioniert nicht. Daher sind Freie Software und Sicherheit praktisch zwei Seiten der selben Medaille.

Sonntag, 10:00, V6

Open eCard

Andreas Kuckartz, Open eCard Team, a.kuckartz@ping.de

Das Open-eCard-Projekt und die darin entwickelte Open eCard App werden vorgestellt. Damit kann in Web- und Cloud-basierten Anwendungen leicht eine starke Authentisierung mit bekannten Chipkarten wie z.B. dem neuen Personalausweis (nPA) oder der elektronischen Gesundheitskarte realisiert werden.

Neben dem generellen Potential der Open eCard App für die Open-Source-Gemeinschaft (insbesondere als Alternative zur bisherigen «AusweisApp») wird auch auf innovative Aspekte, wie z.B. die mobile Nutzung des nPA, eingegangen.

Weitere Informationen: <http://openecard.org>

Sonntag, 11:00, V6

Zutrittskontrolle im lokalen Netzwerk

Robert Sander, Heinlein Support GmbH, r.sander@heinlein-support.de

Dieser praxisorientierte Vortrag zeigt, wie die Zugangskontrolle in einem lokalen Netzwerk (LAN oder WLAN) mit Hilfe von FreeRADIUS und openLDAP realisiert werden kann. Es wird gezeigt, wie Netzwerk-Teilnehmer anhand von LDAP-Attributen bestimmten VLANs zugewiesen werden. Damit kann ein entsprechendes Sicherheitskonzept auf VLAN-Ebene einfach umgesetzt und z.B. ein Gast-Zugang für unbekannte Teilnehmer vom Firmennetz getrennt werden.

Sonntag, 12:00, V6

WeLoupe nimmt Web-Anwendungen unter die Lupe

Philipp Seidel



WeLoupe ist ein Framework zur Identifikation von Web-Anwendungen und Web-Technologien. Bei einem Scan verhält es sich so unauffällig wie möglich und erweckt den Eindruck eines gewöhnlichen Web-Browsers. Gleichzeitig wird versucht, durch eine Mustersuche so viele Informationen wie möglich über die eingesetzten Technologien und die eingesetzte Software in Erfahrung zu bringen.

Im Vortrag wird das Framework, seine Funktion, sein Aufbau sowie die Benutzung und die Erweiterbarkeit vorgestellt.

Sonntag, 13:00, V6

Zur Funktionsweise von Schadsoftware

Stefan Schumacher, Magdeburger Institut für Sicherheitsforschung, stefan.schumacher@sicherheitsforschung-magdeburg.de

Schadsoftware ist nicht auf kommerzielle und Closed-Source-Betriebssysteme beschränkt, schließlich wurde der Morris-Wurm 1988 auf 4BSD- und Sun-3-Systemen im Internet verbreitet. Der Vortrag zeigt daher die prinzipielle Funktionsweise von Schadsoftware am Beispiel des Staatstrojaners. Dazu werden Grundlagen der Computer- und Betriebssystemarchitektur vorgestellt. Es wird gezeigt, wie Schadsoftware diese zur Infektion und Replikation ausnutzen kann. Einige Gegenmaßnahmen werden ebenfalls kurz vorgestellt. Der Vortrag richtet sich an Einsteiger, die einige Grundlagen über Betriebssystem-Sicherheit kennenlernen möchten.

Weitere Informationen: <http://www.sicherheitsforschung-magdeburg.de/buecher.html>

Sonntag, 15:00, V6

Netzwerksicherheit durch aktive Sicherheitsscans

Alexander Heidenreich, GK Software AG, clt2013@gk-software.com

Das eigene Netzwerk aus Sicht eines Angreifers zu sehen, um Sicherheitslücken aufzuspüren, ist eine essentielle Tätigkeit jedes Systemadministrators. Tools wie NMAP, Arachni und ähnliche unterstützen ihn dabei. Mit OpenVAS steht ein Tool zur Verfügung, das diese Tests automatisiert, übersichtliche Reports generiert und den Administrator bei weiteren Analysen unterstützt.

Weitere Informationen: <http://www.openvas.org/>

Sonntag, 15:30, V6

Der OCRA-Algorithmus zur Transaktionsabsicherung mit LinOTP beim Online-Banking

Cornelius Kölbel, LSE Leading Security Experts GmbH, cornelius.koelbel@lsexperts.de



Mit dem im RFC 6287 spezifizierten OATH Challenge Response Algorithm (OCRA) steht ein Challenge-Response-Algorithmus offen und frei zur Verfügung. Der Algorithmus wurde federführend von der Initiative for Open Authentication spezifiziert und erlaubt sowohl das Authentisieren als auch das Signieren einer Nachricht. Das modulare Authentisierungsbackend LinOTP nutzt diesen Algorithmus, um ein robustes TAN-Verfahren für eine Online-Bank zu implementieren. Dabei sind die entstehenden TANs kryptografisch unverwechselbar an die Transaktionen gebunden.

Weitere Informationen: <https://www.linotp.org>

Sonntag, 17:00, V6

Ich weiß, was du letzte Woche getan hast! Seitenkanäle in der Gebäudeautomation.

Steffen Wendzel, Hochschule Augsburg / FernUniversität in Hagen

Dieser Vortrag führt in die Thematik der Gebäudeautomation ein und beleuchtet anschließend Seitenkanäle und verdeckte Kanäle in der Gebäudeautomation. Besprochen werden soll dabei unter anderem die Überwachung von Bewohnern und die Datenexfiltration über das Gebäude-Netzwerk.

Dieser Vortrag wird durch den eBusiness-Lotsen Schwaben unterstützt.

WERKZEUGE

Ob hochspezielles Spezialwerkzeug oder Allzweckuniversalmultisupertool: Mit dem richtigen Programm lassen sich die Probleme am besten lösen. Hier werden ein paar vorgestellt.

Sonnabend, 14:00, V6

Nach dem ersten RPM gehts erst richtig los ...

Robert Scheck, Fedora Project, robert@fedoraproject.org

Mit dem ersten erfolgreichen selbst gebauten RPM-Paket ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht: Makros, Skriptlets, Unterpakete, verschiedene Hardware-Architekturen, unterschiedliche Versionen einer Linux-Distribution oder gar unterschiedliche Linux-Distributionen, Patches, Debug-Info, reproduzierbare Ergebnisse mit einem Buildsystem lassen auf sich warten. All dies wird im Vortrag angesprochen und teilweise auch live gezeigt und durchgespielt.

Der Vortrag richtet sich vor allem an technisch orientierte Besucher, die tiefer in den RPM-Paketbau einsteigen möchten und bereits Erfahrung mit einfachen RPM-Paketen haben.

Sonnabend, 15:00, V6

gnuplot für Anfänger

Uwe Berger, bergeruw@gmx.net



Schnell mal ein paar Messwerte in einem Diagramm darstellen, vor dieser Situation wird jeder schon einmal gestanden haben. Das Kommandozeilen-Tool gnuplot bietet schier unerschöpfliche Möglichkeiten, Datenreihen anschaulich darzustellen. Dass man dazu nicht unbedingt tiefgreifende Vorkenntnisse haben muss, soll dieser Vortrag zeigen. An Hand einiger verallgemeinerbarer Beispiele wird die Verwendung von gnuplot vom Anfänger für Anfänger erklärt. Aber auch ein paar umfangreichere und untypische Szenarien werden bei der Präsentation nicht zu kurz kommen.

Weitere Informationen: <http://www.gnuplot.info/>

Sonnabend, 16:00, V6

Mercurial: Experimente für Fortgeschrittene

Markus Zapke-Gründemann, inqbus, markus@keimlink.de

Dieser Vortrag zeigt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Mercurial abseits der häufig genutzten Funktionen.

Themen des Vortrags sind unter anderem: Cherry Picking, Bookmarks, Patches, Subrepositories, Konvertieren und Zusammenführen von Repositories, Umgang mit großen Dateien sowie das Veröffentlichen von Repositories.

Weitere Informationen: <http://mercurial.selenic.com/>

Sonnabend, 17:00, V6

Anständiges Werkzeug: emacs

Erich Wälde

Gutes und gut erlerntes Werkzeug ist der Schlüssel zum effektiven Arbeiten. Die wichtigsten Werkzeuge im Linuxland sind die Shell und der Editor; hier habe ich mich für «emacs» entschieden.

Im ersten Teil wird der Einstieg gezeigt: Editieren, Nutzung der Hilfe, Beenden. Die Hörer werden ermuntert, emacs einmal in die Finger zu nehmen.

Im zweiten Teil wird vorgeführt, was emacs noch so kann: Texte editieren, beim Programmieren helfen, mit dem Betriebssystem reden, Zeiten, To-dos, Kontakte organisieren etc.

Weitere Informationen: <http://www.emacswiki.org/>

Sonntag, 15:00, V5

SSH und unzuverlässige Leitungen

Axel Beckert, ETH Zürich, abe@debian.org

SSH ist beliebt und bekannt, kann aber Nerven kosten, wenn das WLAN wackelig ist, das GSM oder SkyDSL laggt, man den Laptop mal kurz schlafen legt oder in ein anderes Netzwerk und damit die IP wechselt.

Der Vortrag stellt AutoSSH und Mosh vor, zwei Tools, die das Problem von ganz unterschiedlichen Seiten aus angehen.

Weitere Informationen: <http://noone.org/talks/ssh-tricks/#mosh>

Sonntag, 16:00, V5

Linux-Versteher dank Strace

Harald König, science + computing ag, koenig@science-computing.de

System-Probleme aller Art lassen sich mit Strace analysieren. Prozessanläufe in Linux erkennen und verstehen Anwender so viel besser.

Im Vortrag wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie man mit Strace viel über die Abläufe und Interna von Linux erfahren kann: Mit Strace beobachtet man einzelne oder mehrere Prozesse zur Laufzeit auf System-Call-Ebene. Damit lassen sich bei vielen Problemen sehr einfach wertvolle Informationen zum Debuggen gewinnen, etwa welche Konfigurationsdateien Prozesse wirklich lesen oder was die letzte Datei oder Shared Library vor einem Crash war.

Weitere Informationen: <http://programm.froscon.de/2012/system/attachments/175/original/froscon-2012-strace-linux-all.pdf>

Sonntag, 12:00, V2

Managing larger projects with TaskJuggler

Chris Schlaeger

This talk will provide an introduction into managing larger projects with the TaskJuggler project management software. Key topics will be resource organization, composition of project portfolios and project and status tracking. The necessary features in TaskJuggler will be explained in detail and some procedures will be demonstrated live.

Weitere Informationen: <http://www.taskjuggler.org>



Einsteigerforum

Jeder hat mal klein angefangen. Daher werden unter diesem Schlagwort Vorträge angeboten, die sich hauptsächlich an Neulinge auf dem Gebiet der Freien Software richten.

Sonnabend, 09:00, V1

Grundkonfiguration des Mailclients Mutt

Sebastian Andres, info@andresedv.de

Mutt ist ein kleiner, schlanker und schneller Mailclient. Aber wie wird er denn jetzt konfiguriert und benutzt? In diesem Einsteigervortrag geht es um die Grundkonfiguration: Editor einstellen, Absender festlegen, Signatur einfügen, usw. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Sonnabend, 10:00, V1

Linux Essentials – Einsteigerzertifizierung des LPI

Michael Gisbers, Linux-Schmie.de, michael@gisbers.de

Die Linux-Essentials-Prüfung des Linux Professional Institutes ist nicht nur eine Erweiterung des Portfolios, sondern ein Einstieg in die Welt der LPI-Prüfungen.

Als Basisprüfung soll sie gerade jungen Menschen und Umsteigern den Eintritt und den ersten Kontakt mit Zertifizierungen erleichtern. In Zusammenarbeit mit dem LPI Inc., vielen Lehrern von Berufsschulen und Gymnasien sowie zahlreichen ehrenamtlichen Helfern wurde ein Anforderungskatalog erstellt, der rein auf das Grundlagenwissen der verschiedenen Distributionen abzielt.

Weitere Informationen: <http://tinyuri.de/9l-1s>

Sonnabend, 11:00, V1

Freiheit leben für Anfänger – vier Freiheiten der Freien Software als Meilensteine auf dem Linux-Weg

Jana Wisniowska, linux@janapirat.de

Ausgehend von den vier Freiheiten der Freien Software möchte ich den Weg eines Einsteigers in die Linux-Welt erläutern und jeden dazu ermutigen, diesen Weg zu gehen. In diesem Vortrag möchte ich zeigen, wie Einsteiger sich der unbekannteren Linux-Welt nähern können, was dazu notwendig ist und wo sie Hilfe erhalten. Es werden nicht nur die vier Freiheiten erklärt, sondern auch praktische Hinweise gegeben, die einen erfolgreichen Einstieg erleichtern.

Sonnabend, 12:00, V1

KDE-Grundeinstellungen: Desktophintergrund, Plasmoids und mehr

Monika Eggers, Kubuntu, monika@kubuntu-de.org

Wie ändert man den Desktophintergrund? Was ist ein Plasmoid (Miniprogramm), und wie bekommt man es in den Desktop oder die Kontrollleiste? Welche beliebten Miniprogramme gibt es? Wie kann man ändern, was passiert, wenn man den Mauszeiger in eine Ecke bewegt? Wie kann man die Fensterleiste anpassen? Wie legt man seine Lieblingsprogramme in die Kontrollleiste? Wie ändert man die Knöpfe in der Titelleiste der Fenster? Wie stellt man lustige Fenstereffekte wie Wobbeln, Drehwürfel oder Schnee ein, und wie wird man sie wieder los? Solche Fragen stellt sich der KDE-Neuling, und hier gibt es die Antworten.

Sonnabend, 13:00, V1

Tippen statt klicken – die Welt der Linux-Kommandozeile

Holger Trapp, URZ der TU Chemnitz, hot@hrz.tu-chemnitz.de

Linux bietet neben modernen Desktops eine leistungsfähige Shell-Schnittstelle mit Unix-Werkzeugkasten, bei der man das System durch geschickt kombinierte textuelle Kommandos steuert. Sie wird wegen ihrer Mächtigkeit von erfahrenen Anwendern sowohl interaktiv als auch bei der Automatisierung von Abläufen durch Skripte rege genutzt, oft im Zusammenspiel mit der grafischen Oberfläche. Der Vortrag unternimmt einen Abstecher in die Welt der Befehlschnittstelle und möchte anhand praktischer Beispiele ein Gefühl für deren Philosophie und sinnvolle Anwendungsgebiete vermitteln.

Weitere Informationen: <http://www-user.tu-chemnitz.de/hot/LT/2013/>

Sonntag, 10:00, V1

Debian GIS – GIS und OpenStreetMap mit Debian-Bordmitteln

Andreas Tille, Debian GNU, till@debian.org

Debian GIS ist ein «Pure Blend», das sich die Betreuung von Paketen zum Thema Geoinformationssysteme und OpenStreetMap zum Ziel gesetzt hat. Der Vortrag gibt einen Statusbericht des Projektes und zeigt auf, wo noch Hilfe gebraucht wird.

Weitere Informationen: <https://wiki.debian.org/DebianGis>

Sonntag, 11:00, V1

Aptitude – bekannt und doch unbekannt

Axel Beckert, ETH Zürich, abe@debian.org

Frank Hofmann, Hofmann EDV – Linux, Layout und Satz, frank.hofmann@efho.de

Apt-Get und Aptitude werden oft als gleichwertige Paketmanager angesehen. Deshalb wird häufig wahllos einer der beiden verwendet. Aber trotz ähnlicher Parameter auf der Kommandozeile unterscheiden sie sich in vielerlei Hinsicht.

Aptitude bietet u.a. eine Text-Modus-Benutzeroberfläche (TUI) und kann Paketaktionen vormerken. Aber auch auf der Kommandozeile erlaubt es wesentlich komplexere Operationen als Apt-Get.

Der Vortrag wird sowohl auf die Unterschiede zwischen Apt-Get und Aptitude auf der Kommandozeile eingehen als auch die Text-Modus-Oberfläche vorstellen.

Weitere Informationen: <http://noone.org/talks/aptitude/>

Sonntag, 12:00, V1

Fast alles ist Text. Datenformate unter UNIX/Linux.

Frank Hofmann, Hofmann EDV – Linux, Layout und Satz, frank.hofmann@efho.de

Auf anderen Betriebssystemen hat jedes Programm sein eigenes binäres Datenformat, das Sie nur mit diesem Werkzeug lesen und schreiben können. Unter UNIX/Linux ist vieles einfach nur Text mit einer bestimmten Struktur. Das erleichtert Ihnen das Arbeiten ungemein. Wir stellen Ihnen die Datenformate vor, mit denen Sie durch den Linux-Alltag kommen.

Sonntag, 13:00, V1

Der mount-Befehl, die Wahlfreiheit für das Dateisystem

Thomas Winde, Thomas Winde Ausflugsfahrten, ausflug@web.de

Auch wenn auf vielen Rechnern USB-Sticks, CDs und DVDs automatisch in das Dateisystem eingebunden werden, sollte man sich mit dem mount-Befehl beschäftigen und ihn kennen. Damit kann man verstehen, was im Rechner technisch vor sich geht, wie man das Dateisystem aufbaut und viele kleine Zusatzfunktionen nutzt.

Sonntag, 14:00, V1

All about FreeYourAndroid!

Erik Albers, Free Software Foundation Europe

Android ist ein weitgehend freies Betriebssystem für Smartphones, doch leider sind die Treiber für die meisten Geräte sowie die meisten Programme und Apps nicht frei. Im Auslieferungszustand sind in Android zudem meist massive Herstellerabhängigkeiten implementiert – von gesperrten Bootloadern bis zur Bindung an einen Google-Account. Die Kampagne «Free Your Android» zeigt Alternativen auf und hilft, die Kontrolle über Gerät und Daten sowie die Entscheidungsfreiheit an diejenigen zurück zu geben, die sie tatsächlich haben sollten: die Endnutzer!

Weitere Informationen: <http://freeyourandroid.org>

Workshops

Für die Workshops stehen versierte Referenten zur Verfügung. Sie versuchen, im Verlauf von üblicherweise 3 Stunden, ein Thema tiefgründig zu vermitteln. Es sind praktische Übungen an Computern (eigenen Laptop mitbringen) möglich oder sogar vorgesehen.

Für den erhöhten Aufwand wird eine zusätzliche Gebühr von 5 € erhoben.

Sonntag, 10:00, W3

3D-Visualisierung mit Blender

Stefan Müller

Erik Schufmann, ROGALL Architekten Ingenieure, info@erikschufmann.de

In diesem Workshop sollen den Teilnehmern nach einem Überblick über die Open-Source-3D-Suite Blender folgende Themen praktisch vermittelt werden: Filmausschnitte, Benutzeroberfläche, Modellierung (Object-/ Edit-Mode), Materialien, Beleuchtung, Rendern.

Weitere Informationen: <http://www.blender.org>

Sonntag, 14:00, W2

Datenintegration mit Talend Open Studio

Sandy Lucka, Avantgarde Labs GmbH, slucka@avantgarde-labs.de

Oft sind in Unternehmen Anwendungslandschaften historisch gewachsen, die nun Schritt für Schritt in moderne serviceorientierte Architekturen überführt werden. Talend übernimmt dabei die Rolle einer zentralen Datendrehscheibe, welche die verschiedensten Quell- und Zielsysteme miteinander verknüpft.

Melden Sie sich an und erfahren Sie, wie man Daten ohne Programmierkenntnisse extrahieren, transformieren und in ein Zielsystem laden und das Talend-Ökosystem inklusive Big-Data-Komponenten einsetzen kann.

An einem Datenintegrationsbeispiel werden grundlegende Talend-Funktionalitäten verdeutlicht.

Weitere Informationen: <http://avantgarde-labs.de/de/tools/talend-open-studio>

Sonnabend, 14:00, W1

Die interaktive Programmiersprache «J»

Martin Neitzel, Gaertner Datensysteme, neitzel@marshlabs.gaertner.de

J ist eine Programmiersprache für parallele Datenverarbeitung, die sich ebenso im interaktiven «Taschenrechner-Modus» wie für größere Programm-Entwicklung bewährt. Die Implementierung ist als Open Source für Linux verfügbar.

Der Workshop beginnt mit einem kurzen Überblick über Geschichte und Charakter der Sprache, besteht dann aber in der Hauptsache aus einer Serie von praktischen Übungen mit einer Untermenge der Sprache. Bitte Laptops mit ssh und WLAN-Zugang mitbringen.

Weitere Informationen: <http://gaertner.de/neitzel/ct/j/>

Sonntag, 10:00, W1

Django: Schnell performante Web-Applikationen entwickeln

Stephan Hoyer

Andreas Hug

Markus Zapke-Gründemann, inqbus, markus@keimlink.de

Ziel des Workshops ist die Erstellung einer Django-Applikation zur Verwaltung von Lesezeichen für beliebig viele Benutzer.

Wir beginnen mit einer kurzen Django-Einführung. Als erstes muss jeder Teilnehmer Python und Django auf seinem Rechner installieren. Nach dem Erstellen des Projektes werden zunächst die Objekte (Models) zum Verwalten der Daten angelegt, für die im weiteren Verlauf Templates und Views zur Darstellung der Inhalte im Browser erstellt werden. Dabei wird das in Django bereits enthaltene Admin-Backend vorgestellt und zum Anlegen und Bearbeiten der Datensätze genutzt.

Weitere Informationen: <https://www.djangoproject.com/>

Sonnabend, 10:00, W1

Inkscape – Sexy Jeans

Sirko Kemter, Fedora Project, gnokii@fedoraproject.org

Inkscape ist ein freier Vektorgrafikeditor, und dass man mit ihm mehr als ein paar schnöde Kreise zeichnen kann, zeigt dieser Workshop. Inkscape verwendet den SVG-Standard des W3C. In diesem Standard sind auch Filter definiert, mit denen man durchaus einfach auch photorealistisch zeichnen kann. Neben dem Umgang mit diesen Filtern wird auch die Arbeit mit den sogenannten LPE – Live Path Effects – gezeigt, mit denen man Pfade in Echtzeit verändern kann, denn irgendwie muss man mit Inkscape ja auch nähen können. Am Ende soll eine Jeanstextur und mit dieser eine Tasche entstehen.

Weitere Informationen: <http://inkscape.org>

Sonnabend, 14:00, W2

L^AT_EX-Einsteigerworkshop

Doris Behrendt

Herbert Voß, Freie Universität Berlin, herbert@dante.de

L^AT_EX ist eine kostenlose Software, mit der man beliebige, meist PDF-Dokumente in Buchdruckqualität erstellen kann.

Teil 1: Installation einer L^AT_EX-Arbeitsumgebung auf dem mitgebrachten Laptop.

Teil 2: Erste Schritte: Erstellung einfacher Dokumente zum Mitmachen.

Teil 3: Themen nach Wunsch, z.B. Präsentationen, Mathematiksatz, Graphikeinbindung, Umgang mit Literaturdatenbanken, Zitaten, Querverweisen, Layout, Schriften.

Sonnabend, 14:00, W3

LibreOffice für Umsteiger

Jacqueline Rahemipour, LibreOffice, jrahemipour@documentfoundation.org

Auf nahezu jedem Rechner gehört ein Office-Paket zum Standardumfang. Heutzutage können die meisten PC-Anwender auf Erfahrung z.B. mit Microsoft Office durch Schule, Studium oder Beruf zurückgreifen. Ist die freie Alternative LibreOffice für die typischen Office-Aufgaben gleichermaßen geeignet?

Dieser Workshop zeigt anhand praktischer Beispiele die Einsatzmöglichkeiten von LibreOffice und erläutert auch Unterschiede zu anderen gängigen Office-Suiten. Mitmachen auf dem eigenen Laptop ist ausdrücklich erwünscht!

Sonnabend, 10:00, W3

OpenFOAM: Numerik mit freier Software am Beispiel

Danny Messig

Steffen Weise, TU Bergakademie Freiberg

OpenFOAM ist ein in C++ geschriebenes freies Softwarepaket zur Lösung von numerischen Problemen, bevorzugt aus dem Bereich der Strömungsmechanik. Nach der Erläuterung des Aufbaus der Software wird gezeigt, wie man Gitter für numerische Berechnungen erzeugt, Randbedingungen und Parameter für Simulationen festlegt und deren Ergebnisse auswertet und mit Paraview visualisiert.

Sonntag, 14:00, W1

Python: Programmieren macht Spaß

Thomas Güttler, TBZ-PARIV GmbH, guettli.ct2013@thomas-guettler.de

Stefan Schwarzer, SSchwarzer.com, ssschwarzer@sschwarzer.com

Python ist eine objektorientierte Scriptsprache. Die einfache Syntax und umfangreiche Standardbibliothek ermöglichen eine schnelle Entwicklung von robuster Software.

Im Workshop werden in der ersten Hälfte die wichtigsten Grundlagen gezeigt. Anschließend versucht jeder Teilnehmer, ein Liste von Beispielen selbständig umzusetzen. Wir «springen» dann zwischen den Teilnehmern, die Fragen haben. Weitere Informationen: <http://www.thomas-guettler.de/vortraege/python/einfuehrung.html>

Sonntag, 14:00, W3

Web-Entwicklung mit Dancer

Wolfgang Kinkeldei

Stefan Limbacher

Steffen Winkler, Perl-Mongers Erlangen, ct@steffen-winkler.de

Dancer ist ein Perl-Web-Framework. Nach der Installation starten wir mit der testgetriebenen Entwicklung einer kleinen objektorientierten Anwendung, die systematisch zu einer Web-Anwendung mit dem Dancer-Framework erweitert wird. Weitere Informationen: <http://www.perldancer.org/>

Sonnabend, 10:00, W2

Setup eines hochverfügbaren Virtualisierungsclusters

Thomas Groß, teegee, info@teegee.de

Der Workshop demonstriert das Setup eines hochverfügbaren 2-Knoten-Clusters von der Installation der Server bis zum Betrieb virtueller Maschinen. Nach einem Überblick über das LAX Clustermanagement werden virtuelle Maschinen (VM) aus Vorlagen installiert, Hochverfügbarkeit wird eingerichtet und getestet und die Sicherung sowie Rücksicherung von VMs demonstriert. Zum Schluss wird die Clusterstruktur auf einen virtuellen Desktop abgebildet.

Weitere Informationen: <http://cluster.teegee.de/>

Sonntag, 10:00, W2

ZFS-Einsteigerworkshop

Benedict Reuschling, The FreeBSD Project, bcr@FreeBSD.org

Das von Sun (heute Oracle) entwickelte ZFS ist heute auf vielen Open-Source-Distributionen als Dateisystem verfügbar. Obwohl ZFS einfach zu administrieren ist, kann es trotzdem für Anfänger Fragen zum richtigen Einsatz geben. Im Workshop wird gezeigt, wie man die Features von ZFS nutzen kann. An praktischen Beispielen werden wir zusammen einen Storagepool aufbauen und verschiedene Konfigurationseinstellungen vornehmen, die je nach Einsatzzweck sinnvoll sind. Zusätzlich schauen wir uns an, was ZFS sowohl auf dem Desktop als auch im Serverbereich bereits heute schon bietet.

W4

Elektronikbasteln für Kinder und Experimente mit dem Raspberry Pi

Sonnabend 9:00–17:00, Sonntag 10:00–17:00

Etwas selbst Gebasteltes mit nach Hause nehmen.

Unter diesem Motto haben wir einige Bausätze ausgesucht und möchten diese zusammen mit unseren Besuchern zusammenbauen. Dabei reicht das Spektrum vom batteriebetriebenen Dinosaurier über ein Mikrocontroller-basiertes Memory-Spiel bis zum linienvorfolgenden Roboter. Und passt mal ein Teil nicht oder will eine Lötstelle nicht gelingen, so stehen Euch natürlich Helfer zur Seite.

Der *erste Bausatz* beim Elektronikbasteln für Kinder ist gratis. Weitere Bausätze sind zum Selbstkostenpreis an der Information erhältlich.

Himbeertorte – Raspberry Pi zum Anfassen



Aus der Vision, Computertechnik für den schmalen Geldbeutel technisch interessierten Jugendlichen verfügbar zu machen, entstand ein kreditkartengroßer Einplatinencomputer, der Raspberry Pi. Mit dem Workshop wollen wir diesen Gedanken aufgreifen und zum Anfassen und Experimentieren anregen. An verschiedenen Arbeitsplätzen laden RasPis mit externer Hardware wie Taster, LEDs und Sensoren zum Basteln und Programmieren ein. Die Unterhaltung kommt mit dem XBMC Media Center auf dem Raspberry Pi auch nicht zu kurz.

Linux-Live

Linux-Live ist Linux zum Anfassen!

Mit Linux-Live möchten wir Projekte, Produkte, Lösungen und Ideen unseren Besuchern praktisch und plastisch vorstellen. Dabei richtet sich unser Fokus auf freie, nichtkommerzielle Projekte.

Linux-Live beinhaltet zum einen unsere Ausstellung mit mehr als 60 Projekt- und Firmenständen und ist zum anderen auch unsere Praxis Dr. Tux (S. 37).

ADMINISTRATION

Das Storage Cluster – Speichervirtualisierung auf höchstem Niveau

Silke Adam, Reiner Böhme, Lutz Daume, Peter Großöhme, Raik Lisske, Martin Lorenz, Lorenz Mende

Dem Besucher wird auf Basis von ZFS eine redundante und beinahe unbegrenzt skalierbare Storage-Lösung vorgestellt.

ZFS ist ein moderner Ansatz für große, verteilte Dateisysteme, der transaktionsorientiert arbeitet, einfach zu administrieren ist und durchgängig Datenintegrität sicherstellt.

Das Storage Cluster stellt die optimale Speicherplattform für jegliche Anwendung zur Verfügung. Ob Virtualisierung, performancelastiger Datenbankservers, dedizierte Anwendungsserver oder Archivierung – es wird immer genau die Leistung im Storage Cluster bereitgestellt, die Sie benötigen. 1.000.000 IOPs und mehr können mit überschaubarem Aufwand realisiert werden. Durch Clusterung erreichen wir eine hohe Ausfallsicherheit und Hochverfügbarkeit (bis zu 99,9999% Verfügbarkeit je nach Konfiguration garantiert). Die häufigsten Anwendungen erstrecken sich von klassischer Server- und Desktopvirtualisierung über Terminallösungen bis hin zu industrieller Spezialsoftware. Bei Erweiterung zum Virtualisierungscluster können virtuelle Maschinen über mehrere Clusterknoten verteilt und somit ausfallsicher betrieben werden.

ICINGA – Open Source Monitoring

Bernd Erk

Icinga is an enterprise grade open source monitoring system which keeps watch over a network and any conceivable network resource, notifies the user of errors and recoveries, and generates performance data for reporting. Scalable and extensible, Icinga can monitor complex, large environments across dispersed locations.

Beyond a simple fork of Nagios, Icinga supports PostgreSQL and Oracle while offering a flexible architecture based on REST and plugin APIs for easier extension. The project recently released a technology preview of a core rewrite – Icinga 2, which they will also present on at CLT 2013.

Weitere Informationen: <https://www.icinga.org/>

LAX Cluster

Steffen Birnbaum, Thomas Groß, Elke Humml

LAX Cluster ist eine Werkzeugsammlung zum Betrieb hochverfügbarer Virtualisierungscluster mit Xen oder KVM. Es erlaubt die Verwaltung mehrerer Cluster und verschiedener Cluster-Typen mit einem einheitlichen Befehlssatz. Die Verwaltung eines iSCSI-Speicherclusters ist integriert und kann auch separat genutzt werden.

Das LAX Clustermanagement bietet fortgeschrittene Funktionen wie die Cluster-Vorbelegung, das automatische Umpflanzen eines Clusters anhand von Prioritäten, sowie Sicherung bzw. Rücksicherung kompletter VMs und Volumes.

Weitere Informationen: <http://cluster.teegee.de/>

openATTIC – Open Source Storage Management

David Breitung, Tatjana Dehler, Laura Paduano, Michael Ziegler

openAttic ist eine flexible Alternative zu den teuren proprietären Storage-Systemen, die die hohen Lizenzkosten durch unnötige nice-to-have-Funktionen zu rechtfertigen versuchen. Das Projekt beschränkt sich auf Funktionen, die für den täglichen Betrieb eines hochverfügbaren Rechenzentrums wirklich wichtig sind. openAttic ist ein hoch flexibles, zentrales Framework, das unter einer grafischen Oberfläche verschiedene Open-Source-Tools in sich vereint. Dadurch ist die Verwaltung von Speicherplatz einfach und flexibel und gleichzeitig hochskalierbar.

Weitere Informationen: <http://www.openattic.org>

openITCOCKPIT – Offenes IT-Systemmanagement

David Breitung

openITCOCKPIT ist ein Open-Source-Projekt für IT-Systemmonitoring. Als Weiterentwicklung von Nagios hilft openITCOCKPIT bei der Überwachung großer und komplexer Systemlandschaften. Im Gegensatz zum reinen Nagios unterstützt openITCOCKPIT proaktives Systemmonitoring durch eine webbasierte Oberfläche, SLA-Monitoring, Eventkorrelation, End-2-End-Messungen, SAP, Business-Process-Monitoring etc.

Weitere Informationen: <http://www.openitcockpit.org>

ANWENDUNGEN

Apache OpenOffice

Mechtilde Stehmann, Michael Stehmann, Michaela Stehmann

Apache OpenOffice ist sowohl eine Office Suite, die auf vielen Betriebssystemen und in zahlreichen Sprachen verfügbar ist, als auch ein Open-Source-Projekt.

Die preisgekrönte und führende freie Bürosoftware wird in mehr als 228 Ländern genutzt; mehr als 20 Millionen Downloads wurden seit dem Release im Mai 2012 gezählt.

Weitere Informationen: <http://de.openoffice.org>

FFmpeg

Thilo Borgmann, Carl Eugen Hoyos, Alexander Strasser

FFmpeg ist das führende Multimedia-Framework zum Dekodieren, Kodieren, Transkodieren, Multiplexen, Demultiplexen, Streamen, Filtern und Abspielen von fast allen Audio- und Videoformaten, die Mensch und Maschine geschaffen haben.

Die unterstützten Formate reichen von obskuren alten bis hin zu den neuesten modernen Standards – egal, ob diese von einem Standard-Komitee, von der Fachgemeinde oder von einer Firma stammen. Das Framework umfasst die Programmibliotheken libavcodec, libavutil, libavformat, libavdevice, libswscale und libswresample, die von Entwicklern direkt in ihren Programmen verwendet werden können. Endanwender können zum Transkodieren, Streamen, Abspielen und Erforschen von Multimedia-Dateien auf die umfassende Tool-Suite, bestehend aus ffmpeg, ffmpegserver, ffmpegplay und ffmpegprobe, zurückgreifen.

Weitere Informationen: <http://ffmpeg.org/>

Geany

Frank Lanitz, Enrico Tröger

Geany ist ein erweiterbarer Texteditor mit vielen Funktionen einer integrierten Entwicklungsumgebung (IDE). Er basiert auf dem Toolkit GTK+, läuft unter Unix-Derivaten, MacOS X sowie Windows und hat wenig Abhängigkeiten von anderen Programmen und Bibliotheken.

Die Entwickler versuchen stets, möglichst sinnvolle Funktionen einzubauen, das Programm aber dennoch klein und vor allem schnell zu halten.

Weitere Informationen: <http://www.geany.org/>

invis Server

Ines Armbrust, Ingo Goeppert, Volker Poddey, Markus Prässl

invis Server sind auf openSUSE basierende Server für Klein- und Kleinstunternehmen. Sie bieten umfassende Leistungen in Sachen Bürokommunikation, Netzwerkorganisation und Datenhaltung – von DHCP bis ERP. Sie zeichnen sich durch einfache Handhabung und Administration aus. Ziel des Projekts ist es, Kleinst- und Kleinunternehmen die Möglichkeit zu geben, administrative Tätigkeiten wie z.B. die Netzwerkintegration neuer PCs oder Drucker selbst durchzuführen. IT-Dienstleistern soll ein System zur einfachen Fertigung vollständiger Server-Appliances für den Small-Business-Bereich in die Hand gegeben werden.

Weitere Informationen: <http://www.invis-server.de/>

Joomla! – Gemeinsam stark.

Marek Albrecht, Gerald Martin, Christian Schmidt, Jörg Schöneburg

Joomla! ist ein preisgekröntes Content Management System, welches aus dem Open-Source-Projekt Mambo hervorgegangen ist und inzwischen weltweit in den unterschiedlichsten Anwendungsgebieten zum Einsatz kommt. Primär zum Erstellen von volldynamischen Webseiten entwickelt, hat sich Joomla! inzwischen zu einem umfangreichen Framework weiterentwickelt, welches die Erstellung von aufwendigen Applikationen und Lösungen ermöglicht. Hinter Joomla! steht eine große Gemeinschaft von Entwicklern und Benutzern rund um den Erdball, welche tausende von Erweiterungen und grafischen Oberflächen entwickeln und anbieten, die dem Benutzer unzählige Variationen und Möglichkeiten bieten.

Weitere Informationen: <http://www.joomla.org/>

KMUX – ein ganzes Unternehmen in einer Box

Sonja Fischer-Wambsganß, Katharina Gottschald, Katharina Kiefer, Jörg Leuschner, Wilhelm Meier, Axel Schöner, Georg Schütz, Julian Thome, Jochen Wambsganß

Das Ziel des myKMUX-Projektes ist es, eine für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) speziell angepasste DV-Umgebung bereitzustellen, die möglichst vollständig auf Freier und Open Source Software (F/OSS) basiert. Mit den durch myKMUX fertig integrierten Anwendungen wird DV für KMU zu einer Lösung für organisatorische Probleme der Anwender, die IT zu oft als Problem für Spezialisten wahrnehmen. Diese DV-Umgebung soll weitestgehend standardisiert sein, andererseits aber auch über ein Bausteinkonzept den notwendigen Freiraum für unterschiedlichste Anwendungsbereiche liefern.

Weitere Informationen: <http://kmux.de/>

LibreOffice

Jacqueline Rahempour, André Schnabel, Stefan Weigel

LibreOffice ist eine leistungsfähige Office-Suite, voll kompatibel mit den Programmen anderer großer Office-Anbieter, für verbreitete Betriebssysteme wie Windows, GNU/Linux 32-/64-Bit und Apple Mac OS X. Sie bietet sechs Anwendungen für die Erstellung von Dokumenten und zur Datenverarbeitung: Writer, Calc, Impress, Draw, Base und Math. LibreOffice entsteht aus der kreativen Zusammenarbeit von Entwicklern und Community der The Document Foundation (gemeinnützige Stiftung).

Weitere Informationen: <http://www.libreoffice.de>

LSE LinOTP

Cornelius Kölbel, Peter Schill, Kay Winkler

LSE LinOTP ist eine innovative und flexibel einsetzbare OTP-Plattform zur starken Benutzerauthentisierung. Dank der hochmodularen Architektur arbeitet LinOTP herstellerunabhängig und unterstützt verschiedene Authentisierungsprotokolle, Token und Verzeichnisdienste. Die Software ist mandantenfähig, leicht skalierbar, bedienerfreundlich und lässt

sich schnell und einfach implementieren. Mit Hilfe von LinOTP können unsere Kunden höchste Sicherheitsstandards mühelos durchsetzen.

Weitere Informationen: <http://www.linotp.org/>

moneyplex – sicheres Homebanking für Linux, Mac OS X und Windows

Thomas Fleming, Sebastian Koch

Seit der Gründung im Jahr 1998 hat sich matrica auf die Entwicklung und den Vertrieb von Software im Bereich Banking & Brokerage spezialisiert. Mit dem Produkt moneyplex gilt matrica im Bereich HBCI-Internetbanking als Marktführer unter dem Betriebssystem Linux. In den letzten Jahren hat sich moneyplex erfolgreich im Windows- und Mac-OSX-Segment positionieren können, und es konnten Banken und Kreditinstitute als Partner gewonnen werden.

Weitere Informationen: <http://www.matrica.de>

Oyranos Colour Management

Kai-Uwe Behrmann

Oyranos is a Colour Management System (CMS) on operating system level. It allows to match predictably input device colours to output device colours across supporting applications. One goal is to make colour management useful for all users in an automated fashion and regardless of any technical knowledge. Oyranos is based on the well established ICC standard and various other specifications. System wide settings in Oyranos shall ensure consistency in a portable fashion. Oyranos provides a Color Matching Module (CMM) framework. Users can transparently select a desired colour engine with it.

Weitere Informationen: <http://www.oyranos.org>

Plone

Max Brauer, Maik Derstappen

Plone ist ein in Python geschriebenes Open Source Content Management System (CMS). Es zeichnet sich vor allem durch seine Benutzerfreundlichkeit, Barrierefreiheit, Skalierbarkeit und Sicherheit aus. Plone unterstützt knapp 50 Sprachen, läuft auf allen gängigen Betriebssystemen und erfüllt alle Anforderungen, die anspruchsvolle Anwender an ein modernes CMS stellen.

Weitere Informationen: <http://plone.org>

Smart-SARAH

Horst Jens, Harald Pichler, Andreas Reder, Christian Reder, Ralf Schlatterbeck, Florian Schweikert, Goesta Smekal

In allen Bereichen des Lebens werden wir zunehmend von Technik begleitet. Im Eigenheim hilft uns Smart-Home, energieeffizient zu wohnen und den Alltag angenehmer zu gestalten. Das vorliegende Projekt entwickelt eine offene Hardware und Softwareplattform, die es den Nutzern ermöglicht, sein Zuhause einfach und bequem zu steuern. Eine Schlüsselrolle spielen moderne Kommunikationsgeräte wie Smart-Phones, Tablets, Smart-TV und Webtechnologien. Zur Vernetzung der Akteure und Sensoren dient IP, die Software basiert auf Linux und Contiki-OS und ist dank freier Lizenzen beliebig erweiterbar.

Weitere Informationen: <http://osdwiki.open-entry.com/doku.php/de:projekte:smart-sarah>

Tine 2.0 – Open Source Groupware und CRM

Lars Kneschke

Tine 2.0 ist eine Open-Source-Groupware-Lösung, die klassische E-Mail- und Kalenderfunktionen mit bereichsspezifischen Anwendungen kombiniert. Neben der internen Kommunikation erleichtert Tine 2.0 das Verwalten von Terminen, Aufgaben und Kontakten für eine Vielzahl von Nutzern. Durch ergänzende Funktionen wie CRM, Dateimanager oder Zeiterfassung unterstützt Tine 2.0 zusätzlich die Vereinfachung komplexer Arbeitsabläufe.

Weitere Informationen: <http://www.tine20.org>

Xfce

Enrico Tröger

Xfce ist eine schlanke, grafische Arbeitsumgebung für verschiedene *NIX-Systeme. Da sie auf Produktivität optimiert ist, kann sie Anwendungen schnell laden und ausführen und dennoch Systemressourcen schonen.

Xfce 4.10 verkörpert die traditionelle UNIX-Philosophie der Modularität und Wiederverwendbarkeit. Sie besteht aus einer Vielzahl von Komponenten, die zusammen für die volle Funktionalität der Arbeitsumgebung sorgen. Diese Komponenten stehen als frei wählbare Einzelpakete zur Verfügung, aus denen Sie die für Sie ideale, persönliche Arbeitsum-

gebung erschaffen. Zusätzlich werden die Standards von freedesktop.org umgesetzt, so dass eine Integration einzelner Komponenten in andere Umgebungen vereinfacht wird.

Weitere Informationen: <http://xfce.org>

YaCy – Open-Source-Suchmaschine

Michael Christen, Thomas Süß, Frank Tornack, Georg von Nessler

YaCy ist eine Suchmaschinensoftware, die sich jeder installieren kann, um damit ein Suchportal zu errichten, das Intranet zu indexieren oder andere Daten mit einer Suchfunktion zu erweitern. YaCy kann als Einzelinstallation betrieben werden, aber die besondere Fähigkeit der Software ist die Vernetzung in einem Peer-to-Peer-Suchmaschinennetz. Ein solches skaliert mit der Anzahl der Nutzer, ist vollständig dezentral und damit nicht zensierbar. Das Erreichen von Informationsfreiheit durch freie, dezentrale Suchsoftware ist ein wesentliches Projektziel. YaCy kann vielseitig im Schul- und Universitätsbereich eingesetzt werden, ebenso können mit YaCy hochspezialisierte Suchportale erstellt werden. YaCy kann die im Business-Umfeld oft verwendete Google Search Appliance (GSA) vollständig ersetzen.

Weitere Informationen: <http://yacy.net/de/index.html>

BETRIEBSSYSTEME UND DISTRIBUTIONEN

Das NetBSD-Projekt

Julian Djamil Fagir, Karl Uwe Lockhoff, Stefan Schumacher

NetBSD ist ein freies, sicheres und in hohem Grade portables Unix-ähnliches Open-Source-Betriebssystem, das für viele Plattformen – vom 64-bit-Opteron-Server über Desktop-Systeme bis zu Handheld und Embedded Devices – erhältlich ist. Durch sein sauberes Design und seine fortschrittlichen Features ist es für den Einsatz in Produktions- und Forschungsumgebungen hervorragend geeignet. Gleichzeitig sind sowohl der Quellcode als auch viele Anwendungen über das Paketsystem Pkgsrc bequem verfügbar.

Weitere Informationen: <http://www.netbsd.org>

Debian-Projekt

Florian Baumann, Jan Dittberner, Andreas Tille, Jan Wagner

Das Debian-Projekt ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, die gemeinschaftlich ein freies Betriebssystem entwickeln. Dieses Betriebssystem, das wir entwickelt haben, wird Debian GNU/Linux genannt, oder einfach nur Debian. Debian GNU/kFreeBSD ist eine Portierung, die auf einem FreeBSD-Kernel basiert und den regulären Satz an Debian-Paketen bereitstellt. Es läuft auf beinahe allen PCs, inklusive der meisten älteren Modelle.

Weitere Informationen: <http://www.debian.org>

eisfair – the Easy Internet Server

Alexander Dahl, Yves Schumann

«eisfair» ist ein einfach und schnell zu installierendes Server-System auf Linux-Basis. Installation sowie Betrieb setzen keine grundsätzlichen Linux-Kenntnisse voraus und sind mit einfachen und einheitlichen Mitteln möglich. Intention ist die Installation eines Servers, bei dem die angebotenen Applikationen und Dienste wie Datei-, Print-, Mail- oder Medienserver im Vordergrund stehen sollen – nicht das Betriebssystem selbst. Der übliche Anwender wird durch die Funktionsvielfalt einer großen Linux-Installation regelrecht erschlagen. Genau hier soll eisfair den Anwender unterstützen.

Weitere Informationen: <http://www.eisfair.org/>

Fedora Project

Fabian Affolter, Robert Scheck, Joerg Simon, Christoph Wickert

Fedora ist eine Entwicklungsplattform und zugleich ein Linux-basierendes Betriebssystem, von welchem zweimal im Jahr eine neue Version veröffentlicht wird. Diese beinhaltet immer die neueste, Freie und offene Software für den Desktop, Laptop und Server! Es wird von einer weltweiten Gemeinschaft entwickelt – dem Fedora Project. Fedora ist immer frei, damit alle es verwenden, ändern und auch verteilen können und enthält Software für Arbeit, Spiel, Organisation und Sicherheit.

Weitere Informationen: <http://fedoraproject.org>

fli4l – the Flexible Internet Router for Linux

Yves Schumann, Jens Vehlhaber

«fli4l» ist ein Linux-basierter ISDN-, DSL- und Ethernet-Router. Im Zuge der Weiterentwicklung wurde aus dem ursprünglichen «floppy ISDN for Linux» der «flexible internet router for Linux». Als Plattform eignen sich alle x86-Computer. Das notwendige Bootmedium kann sowohl unter Linux, OSX oder Windows erstellt werden, wobei Linux-Kenntnisse nicht erforderlich sind. Netzwerkgrundwissen ist allerdings sehr hilfreich. Die verschiedenen Funktionen lassen sich dabei individuell über Pakete zusammenstellen.

Weitere Informationen: <http://www.fli4l.de/>

FreeBSD

Daniel Seuffert

FreeBSD ist das am weitesten verbreitete BSD, einer Gruppe von freien Betriebssystemen, weil es die breiteste Hardware-Unterstützung bietet und die meisten Features aufweist. Es hat die größte Anzahl an Unterstützern und Entwicklern. Mehr als bei anderen BSDs wird Wert auf eine einfache Bedienung und Konfiguration gelegt, speziell für Einsteiger. Zudem bietet es mit über 24.000 Programmen, die sogenannten «Ports», die größte Sammlung an Applikationen. FreeBSD setzt den Schwerpunkt nicht nur auf Server, sondern auch immer mehr auf embedded devices und Desktop-Rechner. Unterstützt werden auch AMD64, Alpha, Itanium, SPARC, ARM, MIPS, PC98 und PPC. FreeBSD bietet sehr gute Unterstützung für Mehrprozessorsysteme (SMP). Mittlerweile gibt es Projekte, welche speziell auf Desktop-Nutzer abzielen und eine leichte Installation, Konfiguration und Wartung ermöglichen: PC-BSD. Daneben gibt es Firewall-Projekte wie m0n0wall und FreeNAS. FreeBSD wird in sehr vielen Unternehmen eingesetzt und erfährt breite Unterstützung durch namhafte Firmen wie Yahoo und Dell. Zudem ist es die Basis des bekannten Mac OS X.

illumos

Bayard Bell, Claudia Hildebrandt, Hans Rosenfeld, Damian Wojślaw

Illumos ist der freie Fork des OpenSolaris-Codes. Begründet im Jahr 2010 von ehemaligen Solaris-Entwicklern, arbeiten heute eine wachsende internationale Entwicklergemeinschaft und eine Reihe von Unternehmen an der Weiterentwicklung des Grundsystems und seiner Schlüsseltechnologien wie ZFS, DTrace, Zones und Netzwerkvirtualisierung. Neben einigen freien OS-Distributionen wird illumos auch als Basis kommerzieller Produkte in Bereichen wie Storage, Virtualisierung und Cloud Computing verwendet.

Weitere Informationen: <http://www.illumos.org>

Mageia.Org

Wolfgang Bornath, Oliver Burger, Uwe Burger, Florian Hubold, Magnus Rasche, Rémi Verschelde

Die Distribution Mageia entstand im September 2010 als Fork von Mandriva Linux. Mageia ist ein reines Community-Projekt, das keinerlei kommerzielle Abhängigkeiten zu einem Unternehmen hat. Zur Zeit arbeiten weltweit zwischen 100 und 200 Freiwillige an dem Projekt mit, und Mageia hat sich im Ranking auf Distrowatch eine stabile Platzierung unter den Top Ten erarbeitet.

Weitere Informationen: <http://www.mageia.org/de/>

openSUSE

Klaas Freitag, Jan Krings, Marcel Richter, Sebastian Weiss

openSUSE ist ein freies und vielseitig einsetzbares Linux-basiertes Betriebssystem. Die Einsatzgebiete reichen vom Tablet über klassische PCs und Laptops bis zum Server. Surfen im Web, Verwalten von E-Mails und Photos, Erledigen der Büroarbeit, Abspielen von Videos oder Musik und vieles mehr werden unterstützt. Benutzerfreundlichkeit und Stabilität haben einen großen Stellenwert. In der Gemeinschaft kann man sich nach seinen Möglichkeiten als Entwickler, Tester, Botschafter und mit weiteren Aktivitäten einbringen. Mit am Stand ist auch ownCloud vertreten, dessen Entwickler zum Teil aus der openSUSE Community stammen.

Weitere Informationen: <http://www.opensuse.org>

ReactOS

Thomas Faber, Timo Kreuzer, Daniel Reimer, Christoph von Wittich

ReactOS® ist ein freies und modernes Betriebssystem, welches auf dem Design von Windows® XP/2003 basiert. Es wurde von Grund auf neu geschrieben und hat sich als Ziel gesetzt, der Windows-NT-Architektur von Microsoft von der Hardwareebene bis zur Anwendungsebene zu folgen. Es handelt sich nicht um ein Linux-basiertes System und hat keine Gemeinsamkeiten mit der Unix-Architektur. Das Hauptziel des ReactOS-Projekts ist es, ein Betriebssystem zur

Verfügung zu stellen, welches binärkompatibel zu Windows ist. Dadurch können bestehende Windows-Anwendungen und -Treiber weiterverwendet werden. Außerdem wird das Aussehen des Windows-Betriebssystems verwendet, so dass Windows-gewohnte Benutzer sich sofort in ReactOS zurechtfinden. Das ultimative Ziel ist es, dass man Windows löschen und ReactOS installieren kann, ohne dass der Nutzer einen Unterschied bemerkt.

Weitere Informationen: <http://www.reactos.org/de/index.html>

siduction

Markus Meyer, Michael Singer, Ferdinand Thommes, Torsten Wohlfahrt

siduction ist eine vollwertige Distribution mit Live-Medien und Installer, basierend auf Debian Unstable. Wir veröffentlichen mehrmals jährlich unsere Weiterentwicklungen. Dabei setzen wir auf die Desktops KDE, Gnome, XFCE, LXDE und Razor-qt. Dazu gibt es noch eine Variante ohne X.

Weitere Informationen: <http://siduction.org>

Skolelinux.de – Debian für die Bildung

Klaus D. Bombei, Kurt Gramlich, Werner Hüsich, Christian Kuelker, Stefan Peters, Harald Poppek

Skolelinux.de ist die Plattform für Freie Software im Bildungsbereich. Das Projekt wurde ursprünglich in Norwegen gestartet und hat sich zu einem großen internationalen Projekt entwickelt. Wir setzen uns zum Ziel, das beste Computersystem für die Bedürfnisse im Bildungsbereich zu werden, Freiheiten zu garantieren und Nachhaltigkeit zu ermöglichen. Darum verwenden wir ausschließlich Freie Software aus dem Debian-Projekt, vom Desktop bis zum Server. Die Skolelinux-Distribution bietet für alle Altersstufen eine große Auswahl an Software für den Bildungsbereich. Viele internationale Entwickler und eine breite Community unterstützen das Projekt weltweit. Skolelinux.de fördert und unterstützt die Verbreitung Freier Software im Bildungsbereich. Wir nutzen das Potenzial der Debian-Distribution für freie und offene Lösungen und schaffen so vielfältige, kreative Möglichkeiten im Umgang mit Software.

COMMUNITY

CAcert

Dirk Astrath, Martin Gummi, Mechtilde Stehmann, Michaela Stehmann

CAcert ist ein Community-basierter Zertifikatsaussteller (Certificate Authority), der sowohl für Privatpersonen als auch für Organisationen und Firmen Zertifikate ausstellt. CAcert bietet Zertifikate für Web-, E-Mail-, VPN-Server an – um nur einige populäre Dienste zu nennen. Darüberhinaus bietet CAcert Client-Zertifikate an, um zum Beispiel E-Mail-Verkehr und Dokumente zu sichern, sowie Code-Zertifikate für Software-Entwickler. Alle Zertifikate werden kostenlos – auch für Geschäftszwecke – angeboten. Am Stand finden die für das Web of Trust erforderlichen Identitätsüberprüfungen statt. Hierfür erforderlich sind behördlich ausgestellte Dokumente, wie Personalausweis, Reisepass oder Führerschein. Gleichzeitig geben wir Hinweise, wie unsere Zertifikate in typische Programme eingebunden werden. Als Zertifikatsaussteller ist CAcert in besonderem Maße auf Vertrauen angewiesen. Gerne stellen wir deshalb unsere Maßnahmen dar, wie wir persönliche Daten schützen – insbesondere in einem Web of Trust.

Weitere Informationen: <http://www.cacert.org>

Chaos Computer Club Sachsen

Christian Franke, Benjamin Kiessling, Christian Koch, Florian Raemisch

Der Chaos Computer Club (CCC) bietet seit 30 Jahren technisch interessierten Menschen eine Möglichkeit, Spaß am Gerät zu haben. Dabei werden sowohl positive wie negative Auswirkungen neuer Technologien auf die Gesellschaft und einzelne Lebensformen betrachtet. In Sachsen ist der CCC durch den Erfa-Kreis Dresden (c3d2) und den Chaostreff Leipzig (c3le) sowie den Chaostreff Chemnitz seit mehreren Jahren vertreten.

Weitere Informationen: <http://c3d2.de>

DANTE e.V.

Klaus Höppner, Falk Hohlfeld, Herbert Voß, Doris Wagner

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung \TeX e.V., wurde am 14. April 1989 in Heidelberg gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Betreuung und Beratung von \TeX -Benutzern im gesamten deutschsprachigen Raum. Dazu gehört die Beratung sowohl mittels WWW-Server, E-Mail als auch «gelber» Post, was die Anschaffung, Implementierung und Lösung von Anwendungsproblemen mit \TeX angeht. Außerdem werden Entwicklungen im Bereich von \TeX , \LaTeX , Con \TeX t, Lua \TeX , METAFONT, Bib \TeX , Schriften, . . . national und international initiiert, gefördert und koordiniert.

debianforum.de – eine Debian-Online-Community stellt sich vor

Sebastian Feltel, Jörg Morbitzer, Marc Richter, Andreas Traub, Tilo Werner

debianforum.de ist eine Informations- und Hilfeplattform für deutschsprachige Debian-Anwender. Mit einem Forum, einer Tipps-Datenbank in Wiki-Form und einem Jabber-Chat geben sich hier Anwender und Profis Tipps und Tricks für den Umgang mit Debian. Neben den fachlichen Themen kommt natürlich auch der Smalltalk nicht zu kurz.

Mit dem Stand wollen sich die Leute hinter dem Forum persönlich vorstellen und auch im realen Leben eine Plattform zur Diskussion rund um Debian bieten.

Weitere Informationen: <http://debianforum.de>

Fortis Saxonia e.V.

Nico Keller, Michael Mommert, Martin Rößler, Tom Seifert

Fortis Saxonia ist ein studentisches Forschungsprojekt der TU Chemnitz. Das Team besteht aus rund 25 Studenten unterschiedlicher Studienbereiche, welche seit 2005 interdisziplinär an der Entwicklung leichter, energiesparender Fahrzeuge arbeiten. Seitdem entstanden in jährlicher Teamarbeit die Prototypenfahrzeuge der Sax-Reihe, welche sich beim Shell Eco-marathon, einem Wettbewerb für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, einer breiten Palette internationaler Teams entgegen stellen mussten. Die Sax-Fahrzeuge werden mit einer Wasserstoff-Brennstoffzelle be- und durch einen Elektromotor angetrieben.

Weitere Informationen: <http://www.fortis-saxonia.de>

Freifunk Chemnitz

Amadeus Alfa, Steffen Förster, Mariia Shumbasova

Die bundesweite Freifunk-Initiative gibt es auch in Chemnitz und das nun schon seit fast zwei Jahren. Was die Freifunker in Chemnitz anders machen und warum es um mehr als nur Internetzugänge geht, erfährst du am besten in einem persönlichen Gespräch direkt am Stand. Man sieht sich!

Weitere Informationen: <http://www.chemnitz.freifunk.net/>

GUUG e. V.

Johannes Hubertz, Kerstin Mende-Stief, Bernd Neubacher, Wolfgang Stief

Die German Unix User Group ist ein Zusammenschluss professioneller System- und Netzadministratoren, IT-Sicherheitsexperten und Programmierer, deren bevorzugtes Betriebssystem Unix ist.

Die GUUG veranstaltet einmal im Jahr eine Fachkonferenz für Administratoren (Frühjahrsfachgespräch), gibt mehrmals im Jahr die Mitgliederzeitschrift «UpTimes» heraus und organisiert lokale Treffen von Systemadministratoren in verschiedenen Städten in ganz Deutschland.

Weitere Informationen: <http://www.guug.de/>

Informationsstand der FSFE

Erik Albers, Lucile Falgueyrac

Die Free Software Foundation Europe widmet sich der Förderung Freier Software und der Arbeit für Freiheit in einer sich entwickelnden digitalen Gesellschaft.

Der Zugang zu Software bestimmt, wer an einer digitalen Gesellschaft teilnehmen darf. Die Freiheiten, Software zu verwenden, zu verstehen, zu verbreiten und zu verbessern, erlauben eine gleichberechtigte Teilnahme und sind daher sehr wichtig. Ihre Existenz und ihre Fortentwicklung zu fördern, betrachten wir als unsere Hauptaufgabe.

Weitere Informationen: <http://www.fsfe.org>

Kubuntu

Monika Eggers

kubuntu-de.org ist die deutschsprachige Kubuntu-Community. Kubuntu ist eine leicht zu installierende Linux-Distribution mit der besonders konfigurierbaren grafischen Oberfläche KDE. kubuntu-de.org bietet Unterstützung für Einsteiger und erfahrene Nutzer im Forum und IRC (Chat) und in der Mailingliste. Außerdem gibt es ein Wiki und News.

Weitere Informationen: <http://www.kubuntu-de.org>

linuX-gamers.net

Marko Kaiser, Jürgen Kulisch, Tobias Schleuß

Wir sind eine Community, die sich mit dem Thema Spielen unter Linux beschäftigt. Dazu haben wir eine Live-DVD mit einer großen Spielesammlung entwickelt. Des Weiteren betreiben wir einen News-Blog, wo wir Neuigkeiten zum Thema veröffentlichen. Als Neuigkeit werden wir die Anwendung Steam for Linux mit den bis dahin von Steam veröffentlichten Linuxspielen den Zuschauern präsentieren und zum Spielen bereitstellen.

Weitere Informationen: <http://www.linux-gamers.net>

LUG-Balista Hamburg e.V. – mit Freier und offener Software arbeiten

Michael Beyer, Wolfgang Hehmssoth, Bernd Niederberger-Flügel, Rolf Wald

Wir wählen die sichere Kommunikation und Authentifizierung unter eigener Regie. Wir beschäftigen uns bereits seit einiger Zeit mit Zertifikaten und Verschlüsselung unter Linux, u.a. auch mit Smartcards. Wir zeigen live, wie bei uns Zertifikate genutzt werden: Vollverschlüsselung, Login, SSH-Authentifizierung, E-Mail-Verkehr, OpenVPN, Nutzeranmeldung auf unseren Webseiten. Wir wollen die Computernutzer sensibilisieren, nicht leichtfertig mit ihren Daten umzugehen. Weiter zeigen wir eine Installation von Asterisk, der freien Telefonanlage für jeden.

Weitere Informationen: <http://www.lug-balista.de>

OpenStreetMap – die freie Weltkarte

Tim Alder, Thomas Bellmann, André Niemann, André Riedel

OpenStreetMap (OSM) ist ein im Jahre 2004 gegründetes Projekt mit dem Ziel, eine freie Weltkarte zu erschaffen. Wir sammeln weltweit Daten über Straßen, Eisenbahnen, Flüsse, Wälder, Häuser und alles andere, was gemeinhin auf Karten zu sehen ist. Weil wir die Daten selbst erheben und nicht aus existierenden Karten abmalen, haben wir selbst auch alle Rechte daran. Die OpenStreetMap-Daten darf jeder lizenzkostenfrei einsetzen und beliebig weiterverarbeiten. Am Stand erwarten euch Karten für Garmin-Navigationsgeräte, Tipps zu Android-Programmen und hoffentlich Antworten auf alle eure Fragen zum OSM-Universum.

Weitere Informationen: <http://OpenStreetMap.de>

Python Leipzig User Group

Christoph Ebert, Stephan Hoyer, Stefan Schwarzer

Wir begeistern uns für die Programmiersprache Python und treffen uns einmal im Monat in Leipzig. Meist gibt es einen interessanten Vortrag zu einem Python-Thema und immer angeregte Diskussionen rund um Python. Viele von uns nutzen Python schon lange, wir helfen aber auch gern Einsteigern und neuen Interessenten. Wir haben die Konferenzen PyCon DE 2011 und 2012 äußerst erfolgreich organisiert und durchgeführt.

Weitere Informationen: <http://www.python-academy.de/User-Group/index.html>

Python Software Verband e.V.

Thomas Güttler, Mike Müller, Daniel Szoska

Der Python Software Verband vertritt die Interessen von Anwendern der Open-Source-Programmiersprache Python in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz.

Der Python Software Verband unterstützt die Verbreitung von Python, fördert eine offene und freundliche Community im deutschsprachigen Raum und sucht die internationale Zusammenarbeit. Er baut ein erstklassiges Informationsangebot auf, um die unterschiedlichen Zielgruppen in Wirtschaft und Gesellschaft effektiv und effizient über die Vorteile von Python zu informieren und neue Zielgruppen zu erschließen. Dabei demonstriert der Verband die Qualität von Software, die in Python geschrieben ist, unterstreicht ihre positiven Auswirkungen auf den Alltag der Menschen und fördert ein positives Bild von Entwicklern und Anwendern.

Weitere Informationen: <http://python-verband.org/>

Rechenkraft.net

Uwe Beckert, Christian Beer, Michael H.W. Weber

Rechenkraft.net ist als überregional tätiger gemeinnütziger Verein seit 2005 in Marburg registriert und befasst sich mit dem Thema «distributed computing». Wir möchten Menschen die Idee nahebringen, ihren privaten Computer in den Dienst der Wissenschaft zu stellen, um komplexe wissenschaftliche Fragestellungen gemeinsam zu lösen. Das Prinzip des «distributed computing» beruht auf der Aufteilung einer komplexen Berechnung in kleine Teilaufgaben, die von Clients im Internet bearbeitet und deren Ergebnisse von einem zentralen Server gesammelt werden. Auf diese Weise werden Fragestellungen aus vielfältigen Disziplinen angegangen, wie Wettersimulation (Climate Prediction),

Astronomie (Einstein@home), Mathematik (Distributed.net), Proteinfaltung (Folding@home), Proteindesign (Rosetta@home), RNA Biologie (RNA World), Evolutionsbiologie (Evolution@home), Wirkstoffdesign (World Community Grid), Erdbebenregistrierung (Quake Catcher Network). Rechenkraft.net betreibt zwei eigene derartige Projekte, Yo-yo@home, ein Wrapper-Projekt aus den Bereichen Mathematik, Physik und Evolutionsforschung, und RNA World (RNA Biologie), die wir vorstellen möchten.

Weitere Informationen: <http://www.rechenkraft.net>

Ubuntu Community

Martin Kaufmann, Thomas Laube, Oliver Müller, Holger Quinger

Ubuntu ist eine Linux-Distribution, die Linux für die breite Masse der Anwender interessant machen will. Ihr Grundkonzept ist die möglichst einfache Bedienung und die Barrierefreiheit.

Das Ziel der deutschen Ubuntu-Community ist die weitere Verbreitung und Verbesserung von Ubuntu sowie der Benutzersupport, der unter anderem über das größte deutsche Ubuntu-Portal ubuntuusers.de und den IRC-Channel #ubuntu-de im freenode-Netzwerk geleistet wird.

Weitere Informationen: <http://ubuntuusers.de>

X2Go-Community.org

Beate Luther, Tobias Luther

X2Go ist eine sehr stark nachgefragte Software für Server based Computing im Open-Source-Bereich. Zu den Einsatzgebieten gehören Remote Desktop und Terminalserver-Thin-Client-Umgebungen. Hierbei ist X2Go skalierbar für den Einsatz im Privatbereich bis hin zu redundant ausgelegten Produktivumgebungen. Als Partnerprojekt von Skolelinux und Linux4Afrika ist X2Go fest in der Szene verwurzelt. Wir als X2Go-Community.org bieten als ersten Anlaufpunkt ein neu eingerichtetes Forum, um das herum Dokumentationen, Einsatzszenarien und mehr entstehen sollen. Auch Vorträge, Präsentationen und Workshops sind möglich.

FIRMEN

Amazon Web Services

Frank Becker, Susan Hoffmann, Jörg Rödel, Conny Seidel

In 2006, Amazon Web Services (AWS) began offering IT infrastructure services to businesses in the form of web services – now commonly known as cloud computing. One of the key benefits of cloud computing is the opportunity to replace up-front capital infrastructure expenses with low variable costs that scale as a business grows. With the Cloud, businesses no longer need to plan for and procure servers and other IT infrastructure weeks or months in advance. Instead, they can instantly spin up hundreds or thousands of servers in minutes and deliver results faster.

The AWS platform has grown rapidly since the launch of the first service and it is now the underlying infrastructure for businesses around the world from start-ups to enterprises to government agencies. AWS has hundreds of thousands of customers in over 190 countries leveraging the services from infrastructure locations in the U.S., Europe, South America, Singapore, and Japan.

Companies around the world using AWS range from smaller, fast-growing companies such as Playfish, Airbnb and Pinterest to larger companies such as Shell Oil, NASA and News International.

Weitere Informationen: <http://aws.amazon.com>

c.a.p.e. IT GmbH

Rico Barth, Anna Brakonicka

Die c.a.p.e. IT GmbH hat sich auf die Optimierung der Geschäftsprozesse im Service spezialisiert. Das Chemnitzer Unternehmen ist im deutschsprachigen Raum wichtigster Dienstleister und Anbieter von OTRS-basierten Service-Management-Produkten sowie Integrationsmodulen und Ihr Lösungspartner für OTRS-Projekte. Die Mitarbeiter haben teilweise über 10 Jahre Projekterfahrung im IT Service Management. Neben der Integration des Client Management Systems opsi in OTRS entwickelt die c.a.p.e. IT das OTRS-basierte Service-Modul KIX4OTRS und die Service-Management-Komplettlösung KIXbox. Das Unternehmen ist u. a. Partner von IBM, Univention, uib, Zarafa, tarent sowie OMQ.

Weitere Informationen: <http://demo-otrs.cape-it.de/>

chemmedia AG – KnowledgeWorker

Amadeus Alfa, Romy Bürger, Alexander Buze, Lars Fassmann, Alexander Maasch, Anja Traut

Die chemmedia AG bietet Lösungen zur Unterstützung von Wissensarbeitern in globalen Wissenstransferprojekten. Mehr als 370 Kunden in 38 Ländern und 2.000.000 Lernende vertrauen unseren Lösungen. Mit Open Knowledge-Worker setzen wir diese erprobten Technologien in einer Cloud-basierten Plattform zum freien Austausch von E-Learning-Wissensbausteinen ein. Jeder kann Autor werden und Wissensbausteine unter Creative Commons beisteuern bzw. Wissensbausteine und Medien von anderen in eigenen E-Learning-Kursen (auch für Mobilgeräte geeignet) kostenlos nutzen.

Weitere Informationen: <http://www.openknowledgeworker.com>

GNUBLIN / Picosafe / WaWision (embedded projects GmbH)

Michael Hartmann, Benedikt Sauter, Claudia Sauter

Wir sind ein junges Team, das Hard- und Softwareprodukte rund um Open Source entwickelt, produziert und vertreibt. Gemeinsam mit der Hochschule Augsburg wurde der Minicomputer Gnublin entworfen (www.gnublin.org). Für sichere Anwendungen stellen wir die Open-Source-Plattform Picosafe zur Verfügung (www.picosafe.de).

Das Open-Source Warenwirtschaftssystem waWision ermöglicht die Anbindung von Hardware wie Barcodescannern, Etikettendruckern, Waagen und ist perfekt für Startups oder KMU geeignet (www.wawision.de).

Mehrmals jährlich erscheint unsere Open-Source-Zeitschrift «embedded projects Journal» (journal.embedded-projects.net).

Weitere Informationen: <http://www.embedded-projects.net/>

Heinlein Support GmbH

Isaac Hailperin, Peer Heinlein, Robert Sander, Christian Seinke, Stephan Seitz, Stefan Wagner

Die Heinlein Support GmbH aus Berlin bietet seit 20 Jahren Wissen und Erfahrung rund um Linux-Server und E-Mail. Unsere Kunden profitieren vom Wissen in unseren Linux-Schulungen an der Heinlein Akademie oder bei den Inhouse Trainings, der Erfahrung im persönlichen Consulting, der Sorgfalt beim Hosting ihrer Daten auf unseren Linux-Servern oder unserem Linux-Sachverstand bei unseren Appliance- und Software-Produkten. Darüber hinaus ist Heinlein Ausrichter der Mailserver-Konferenz und der Secure Linux Administration Conference. Mehrere Tausend Kunden aus renommierten Unternehmen der Konsumgüter-, Dienstleistungs- und Industriegüterbranche sowie der öffentlichen Hand vertrauen Heinlein in langjähriger Zusammenarbeit.

Weitere Informationen: <http://www.heinlein-support.de>

Hetzner Online AG

Sebastian Häußler, Markus Schade

Hetzner Online ist ein professioneller Webhosting-Dienstleister und erfahrener Rechenzentrenbetreiber. Seit 1997 stellt das Unternehmen Privat- und Geschäftskunden leistungsstarke Hosting-Produkte sowie die nötige Infrastruktur für den reibungslosen Betrieb von Websites zur Verfügung. Durch die Kombination aus stabiler Technik, attraktiven Preisen und flexiblen Support- und Serviceleistungen baut Hetzner Online seine Marktposition im In- und Ausland kontinuierlich aus. Hetzner Online steht für hochwertige und schnelle Hardware in Verbindung mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis und der Unterstützung durch ein kompetentes, Callcenter-unabhängiges Service-Team. Qualifiziertes Fachpersonal in den Rechenzentren ist im Notfall rund um die Uhr erreichbar. Zahlreiche Testsiege in den renommiertesten IT-Fachzeitschriften bestätigen die besonderen Leistungen von Hetzner Online.

Weitere Informationen: <http://www.hetzner.de>

Open Source Press

Gerlinde Regensburger, Markus Wirtz

Open Source Press ist ein selbstständiger Fachbuchverlag mit Sitz in München, der auf die Themen «Linux» und «Open Source Software» spezialisiert ist. Der Verlag wurde von Dr. Markus Wirtz im Sommer 2003 gegründet und verfügt durch seine Mitarbeiter und Autoren über langjährige Erfahrung in der Verlagsbranche wie auch im Linux- und Open-Source-Umfeld.

Weitere Informationen: <https://www.opensourcepress.de>

SYS TEC electronic GmbH

Ralf Haag, Nick Hehlke, Daniel Krüger, Michael Ulbricht

Seit 1990 ist die SYS TEC electronic GmbH in der Entwicklung von Mikrocontrollersystemen tätig. Die enge Verflechtung von Hard- und Software und die Serienerfahrungen mit eigener Fertigung bestimmen unser Know-how. In den letzten Jahren ist eine Reihe von System-on-Modules entwickelt worden, die u. a. auf Freescale ColdFire, ARM-Prozessoren und dem Intel Atom E6xxT basieren. Diese ECUcore-Reihe bieten wir mit vorinstalliertem Linux-Betriebssystem an. Im Bereich der Industrial-Ethernet-Feldbussysteme entwickeln wir den openPOWERLINK-Protokollstack unter der BSD-Lizenz.

Weitere Informationen: <http://www.systec-electronic.com>

Total Testing

Neil Langmead, Jason McAllister

Emenda – Expertise in Total Testing. Defining and implementing a total testing platform. Twelve levels of testing and analysis for FOSS and COTS software. Integrated static source code analysis, security, and architectural discovery. Sensible key performance indicators (KPIs) for software assets. Managing pitfalls of Open Source licencing, compliance and OSS component management.

PROGRAMMIERUNG

Die Programmiersprache Perl

Wolfgang Kinkeldei, Stefan Limbacher, Markus Pinkert, Steffen Winkler

Perl ist eine weitverbreitete, dynamische, interpretierte Hochsprache, um die sich eine weltweite Community gebildet hat. Perl hat eine lange Geschichte, einen reichen Erfahrungsschatz, und die Weiterentwicklung von Perl hat immer wieder die Welt der Programmiersprachen mit Ideen und Konstrukten bereichert. Und auch heute noch bringt die sehr aktive Entwicklung der Sprache ständige Neuerungen mit sich. Beinahe jeder Admin wird schon einmal auf die ein oder andere Weise mit Perl in Berührung gekommen sein, meist als automatisch laufende Scripte und als Ersatz für Shellprogrammierung. Doch auch im WWW hat Perl seine Spuren hinterlassen, war es doch eine der ersten dynamischen Scriptsprachen mit großer Verbreitung für die Webentwicklung. Heutzutage gibt es selbstverständlich auch für Perl moderne Frameworks, welche die Webentwicklung in allen ihren heutigen Facetten und mit ihren modernen Ausprägungen auf einfache Weise unterstützen. Zu guter Letzt ist Perl noch bekannt für sein gigantisches Softwarearchiv CPAN, das für jedes erdenkliche Problem eine oder mehrere Lösungen anbietet. Perl bietet immer wieder etwas Neues und trägt nicht ohne Grund den Spitznamen «Schweizer Armeekettensäge».

Weitere Informationen: <http://www.perl.org/>

Django – ein Python-Web-Framework für die Entwicklung von sauberen, pragmatischen Lösungen

Andreas Hug, Stephan Jäkel, Markus Zapke-Gründemann

Django ist ein in Python geschriebenes Framework, das die schnelle Entwicklung von Web-Applikationen ermöglicht. Dabei wird Wert auf sauberen Code und die Wiederverwendbarkeit von einzelnen Komponenten gelegt.

Der Object-Relational-Mapper (ORM) ermöglicht einen einfachen und schnellen Zugriff auf verschiedene Datenbanken. Dabei werden verschiedene Datenbanken unterstützt. Das automatisch erzeugte Admin-Interface hilft bei der Erstellung und Bearbeitung der Daten. Alle URLs können leicht an die Bedürfnisse des jeweiligen Projekts angepasst werden. Das gleiche gilt auch für die Templates. Auf der Django-Website steht eine umfangreiche englische Dokumentation zur Verfügung.

Django wird als Open Source Software unter einer BSD-Lizenz verteilt.

Weitere Informationen: <https://www.djangoproject.com/>

Forth Gesellschaft e.V.

Gido Baumann, Thomas Beierlein, Sabine Hornig, Carsten Strotmann, Erich Waelde

Wie sich Forth auf dem TI Launchpad Board nutzen lässt, erklären Mitglieder des Forth Gesellschaft e.V. am Stand. Dieses sehr günstige Mikroprozessorboard besitzt eine USB-Schnittstelle und einen MSP430-Mikrokontroller. Es ist für unter fünf Euro erhältlich und für verschiedene Basteleien verwendbar. Gezeigt wird, wie das Board mit der Sprache Forth interaktiv programmiert werden kann. Weiterhin erhalten Interessierte Informationen über Open-Source-Forth-Projekte wie GNU Forth, Forth im Chrome-Browser, GNU Forth auf Android und Raspberry Pi und amForth (Forth für die bekannten Arduino Boards).

Weitere Informationen: <http://forth-ev.de>

PROJEKT-POSTER

Chemnitzer Linux-Stammtisch der CLUG

Jan Fischer

Weitere Informationen: <http://www.clug.de>

IN-Chemnitz e.V.

Andreas Müller

Weitere Informationen: <http://www.in-chemnitz.de>

The Embedded System and Automotive Software, Gesellschaft für Informatik (GI) Student Group Chemnitz

Vishal Kulkarni

PRAXIS DR. TUX

Praxis

Praxis Dr. Tux

Sie haben ein Problem mit Ihrem Linux-System, das Sie allein nicht lösen können? Dann bringen Sie Ihren Patienten «Rechner» doch einfach mit zu den Chemnitzer Linux-Tagen 2013 und lassen Sie ihn in unserer Praxis behandeln. Bei einem individuellen Beratungstermin werden unsere Linux-Experten mit Ihnen gemeinsam die Probleme lösen. Eine Behandlung in der Praxis Dr. Tux ist auch in diesem Jahr wieder kostenlos, lediglich der Eintrittspreis der Chemnitzer Linux-Tage ist zu entrichten. Wir können keinerlei Hardware stellen. Der zu behandelnde Rechner ist also mitzubringen (inkl. Monitor, Maus, Tastatur, ...).

Zertifizierungen

Sonntag, 10:30, VR / Sonntag, 12:30, VR

LPI-Prüfung

Das Linux Professional Institute (LPI¹) hat es sich zur Aufgabe gemacht, international anerkannte Qualifizierungsstandards für Linux und Freie Software zu entwickeln. Ziel ist die Unterstützung und Förderung eines professionellen Umganges mit dieser Software.

Im Rahmen der Chemnitzer Linux-Tage werden auch in diesem Jahr wieder Zertifizierungsprüfungen des LPI sowie zusätzlich Univention-Prüfungen angeboten:

LPI Linux Essentials Einstieg in die Zertifizierungswelt, 50 €, (englisch)

LPI 101 erster Teil von LPIC-1, 90 €, (deutsch oder englisch)

LPI 102 zweiter Teil von LPIC-1, 90 €, (deutsch oder englisch)

LPI 201 erster Teil von LPIC-2, 90 €, (deutsch oder englisch)

LPI 202 zweiter Teil von LPIC-2, 90 €, (deutsch oder englisch)

LPI 301 Core-Prüfung von LPIC-3, 150 €, (englisch)

LPI 302 erste Zusatzprüfung von LPIC-3, 90 €, (englisch)

LPI 303 zweite Zusatzprüfung von LPIC-3, 90 €, (englisch)

LPI 304 dritte Zusatzprüfung von LPIC-3, 90 €, (englisch)

Univention Professional Zertifizierung LPI 198, 85 €, (englisch)

Die Prüfung wird in Papierform durchgeführt. Das Ergebnis kommt nach manueller Korrektur ca. vier Wochen später per E-Mail. Bei einer abgeschlossenen Zertifizierungsstufe werden die offiziellen Unterlagen per Briefpost zugestellt.

Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine vorherige Anmeldung sinnvoll. Alle Interessenten, die noch kurzentschlossen an der Prüfung teilnehmen möchten, können zu den angegebenen Zeiten zum LPI-Prüfungsraum kommen und vor Ort anfragen, ob sie noch an der Prüfung teilnehmen können.

¹<http://www.lpi.org/>

Rahmenprogramm

Freitag, 19:30, Mensa

Freitagstreff

Bereits am Freitag reisen viele der Gäste und Referenten der Chemnitzer Linux-Tage an. Nach dem Aufbau des Standes und dem Einchecken wartet man meist auf Freunde, um noch gemeinsam mit ihnen den Rest des Abends zu verbringen. Warum eigentlich nur unter sich bleiben? Der Vorteil von Community-Veranstaltungen wie den Chemnitzer Linux-Tagen ist doch, dass man auch neue Freunde kennenlernen kann.

Deshalb empfehlen wir ein gemütliches Beisammensein in der Gaststätte «Zum Krug», ca. 500 Meter vom Veranstaltungsort entfernt. Es ist von 17:00 bis mindestens 22:00 geöffnet, Küchenschluss ist 21:00.

Sonnabend, 17:00, K1

PGP-Keysigning-Party

Jens Kubieziel

Für viele Belange ist es wichtig, vertrauliche Daten zu verschlüsseln. Eine Lösung hierfür ist GnuPG. Mit dieser Software kann man ein Schlüsselpaar mit dem eigenen Namen und der E-Mail-Adresse anfertigen. Um sicherzustellen, dass ein Schlüssel tatsächlich zur betreffenden Person gehört, treffen sich die Nutzer persönlich, zeigen ihre Ausweise und unterschreiben gegenseitig ihre Schlüssel.

Weitere Informationen: http://cryptnet.net/fdp/crypto/keysigning_party/en/keysigning_party.html

Service

Minitux

Kinderparadies

Als besonderen Service bieten wir auch in diesem Jahr ein kleines Paradies für Kinder. Hier kann der Nachwuchs mit Papier und Stift eine neue Welt erschaffen, mit Perlen, Holzklötzern und Co. seiner Kreativität freien Lauf lassen und sich mit Gleichgesinnten in Spielgruppen zusammenfinden. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Unsere Helfer beschäftigen die kleinen Tuxe gern nach ihren Wünschen und sorgen für Abwechslung, so dass keine Langeweile aufkommt. So können sich Mama und Papa ganz beruhigt den Veranstaltungen der Chemnitzer Linux-Tage widmen.

Erdgeschoss und 1. Etage

Verpflegung

Wir bieten ein Frühstücksbuffet, warme Mahlzeiten (auch vegetarisch) während der Mittagszeit (11:30 bis 14:30) sowie ganztägig Snacks und Getränke an.

An der *Kaffeabar* im Erdgeschoss erhalten Sie Kaffeespezialitäten wie Espresso oder Latte Macchiato. Passend dazu werden Doughnuts oder kleine Snacks gereicht (10:00 bis 16:00).

Information

Merchandising

An der Information finden Sie nicht nur Antworten auf alle Fragen rund um die Chemnitzer Linux-Tage, Sie können hier auch diverse Souvenirs erwerben. Im Angebot sind neben den Klassikern wie Plüschpinguinen, Ansteck-Pins und Aufklebern auch T-Shirts und Tassen im aktuellen Design der Chemnitzer Linux-Tage 2013.

Tagungsband

Unser Tagungsband enthält ausführliche Beiträge zu den im Programmheft gekennzeichneten Vorträgen und die Zusammenfassungen aller weiteren Vorträge. Er hat einen Umfang von 138 Seiten und kann an der Information erworben werden.

ISBN: 978-3-941003-80-4

Download der BibTeX-Datenbank: <http://chemnitzer.linux-tage.de/2013/vortraege/proceedings/proceedings-clt2013.bib>

Foyer

Buchverkauf

Aktuelle und hochwertige Linux- und IT-Literatur wird von der Buchhandlung Universitas angeboten. Der Buchverkauf ist während der gesamten Veranstaltung geöffnet.

Tagungsnetz und Stromversorgung

Wie von den Chemnitzer Linux-Tagen aus den vergangenen Jahren gewohnt, wird eine Anbindung ans Breitbandinternet angeboten. Das gesamte Tagungsgelände wird mit IEEE 802.11g-kompatiblen Funknetz abgedeckt. Innerhalb des Gebäudes ist Roaming möglich. Das Netz ist mit WPA2 verschlüsselt, den Schlüssel finden Sie auf der Eintrittskarte.

Die ESSID lautet: linuxtage

In den Vortrags- und Workshopräumen stehen in gesondert ausgeschilderten Reihen Steckdosen für den Anschluss von Notebooks zur Verfügung. Ebenso finden Sie neben den Bänken vor den Workshopräumen im Obergeschoss Stromversorgungsanschlüsse.

Helfer

Alexander Adam, Christian Andretzky, Sebastian Arndt, Maria Barlag, Rico Barth, Marcus Beckert, Uwe Berger, Sandy Bitterlich, Caroline Böer-Schulz, Andy Börner, Lars Bonitz, Alexander Bresk, Corinna Bronisch, Tobias Doerffel, Ines Eckhardt, Marcel Eifert, Dominic Ernst, Marco Franke, Maria Friess, Matthias Fritzsche, Dominik George, Arne Glaser, Anne Gottschalk, Thomas Groß, Peter Großöhme, Uwe Günther, Gudrun Härtel, Daniel Hahn, Martin Hammermüller, Norbert Helbig, Sabine Hellwig, Claudio-E. Himmer, Frank Hofmann, Claudia Junge, Tim Junghänel, Owes Khan, Hagen Kiesevalter, Daniel Klaffenbach, Stefan Knohl, Matthias Kolbe, Mathias Kortke, Arndt Kramarczyk, Ronny Kramer, Maximilian Kürth, Jana Kuhn, Michael Kuhn, Jan Kuhnert, Holger Langenau, Christina Lohr, Ulrike Lohr, Wolfram Luthardt, Robert Manthey, Gerald Meier, Wilhelm Meier, Matteo Michel, Stefan Naumann, Katharina Nedel, Arnd Nehrkorn, Hanka Nehrkorn, Sissy Nehrkorn, Tom Neumerkel, Martin Oblentz, Daniel Okoniewski, Dorothea Okoniewski, Matthias Olescher, Michael Otto, Alex Ovcinnikov, Lukas Päckert, Daniel Parthey, Ruth Paßen, Bernd Patzelt, Kay Plaul, Sandra Plaul, Daniel Putzky, Holger Reinwarth, Pierre Reisdorf, Michael Reißner, Astrid Richter, Frank Richter, Frank Richter, Justus Richter, Steffen Riediger, Ronny Rudolph, Cornelia Sacher, Viktor Salzseiler, Kerstin Sandner, Markus Schade, Bernd Scheffler, Felina Schmeckenbecher, Patricia Schmidt, Sandra Schönherr, Solveig Schubert, Benjamin Schürer, Erik Schufmann, Holm Sieber, Martin Sommer, Mike Stummvoll, Kevin Thiele, Carsten Thümling, Mandy Uhlig, Peter von Einsiedel, Thomas Walz, Julia Werner, Florian Winkler, Yvonne Winkler, Haldor Zaake-Hertling, Marco Zösch, Kai Zscheile.

Team

Besucherbetreuung Tobias Gall (tg), Christian Werner (cw)
Catering Beate «Maggy» Simiot-Richter (bs)
Datenbank Mario Hausteин (mh)
Datennetz Ullrich Fritzsche (uf), Jens Junghänel (jj), Ronald Schmidt (ro)
Finanzen Jens Pönisch (jp), Ralph Sontag (rs)
Helferbetreuung Andreas Heik (ah)
Kinderparadies Eva Schirmer (es), Anika Walter (ap)
Linux-Live Ariane Jacobs (aj), Kai Timmer (kt)
Logistik Mario Hausteин (mh), Yvonne Mußmacher (ym), Kevin Hipp (kh), Riko Streller (rst), Sylvio Ujvari (su)
Merchandising Sandy Berndt (sb)
Öffentlichkeitsarbeit Benjamin Damm (bd), Antje Schreiber (as), Philipp Seidel (pb), Mario Steinebach (ms)
Operative Aufgaben Chris Hübsch(ch)
PGP-Keysigning Jens Kubieziel (jk)
Praxis Dr. Tux Jens Walter (jw)
Printmedien Björn Krellner (bk), Ronald Schmidt (ro), Daniel Schreiber (ds), Candida Winkler (caw)
Programmheft Monique Kosler (mko), Jens Pönisch (jp)
Security Marcel Seidel (ms), Axel Wauer (aw)
Sponsoren Maik Hentsche (mah)
Streaming Matthias Knossalla (mkn), Christopher Rain (cr)
Tagungsband Monique Kosler (mko), Jens Pönisch (jp)
Tagungsfahrdienst Thomas Winde (tw)
Vortragsprogramm Mario Hausteин (mh), Chris Hübsch (chu), Ralph Sontag (rs), Thomas Winde (tw)
Website Tobias Gall (tg), Matthias Kupfer (mk), Christopher Rain (cr), Ronald Schmidt (ro)

Die Organisation der Chemnitzer Linux-Tage ist nur möglich dank der umfangreichen Unterstützung von:

CLUG Chemnitz Linux User Group²,
IN-Chemnitz IN-Chemnitz e.V.³,
URZ Universitätsrechenzentrum⁴ der TU Chemnitz,
IF Fakultät für Informatik⁵ der TU Chemnitz

und natürlich der Abteilung *Marketing/Öffentlichkeitsarbeit*, dem Dezernat *Bauwesen und Technik* sowie der *Pressestelle* der TU Chemnitz.

Satz, Layout und Redaktion: Jens Pönisch
Korrekturen: Monique Kosler
Titelgraphik: Petra und Jens Pönisch

²<http://www.clug.de>

³<http://www.in-chemnitz.de/>

⁴<http://www.tu-chemnitz.de/urz/>

⁵<http://www.tu-chemnitz.de/informatik/>

Referenten

Albers, Erik, 22
Andres, Sebastian, 17, 20
Angenendt, Ralph, 5

Barth, Rico, 7
Becker, Lothar K., 6
Beckert, Axel, 20, 21
Behrendt, Doris, 23
Berger, Uwe, 10, 19
Bonk, Julia, 16
Boogaart, Johan van den, 17
Breunung, Herbert, 15

Dickten, Peter, 9
Dittmann, Markus, 12

Eggers, Monika, 21
Erk, Bernd, 7

Fagir, Julian, 13
Fassmann, Lars, 7
Findeisen, Ralf, 10
Frank, Silvia, 6
Freitag, Klaas, 8

Geber, Roman, 11
Geese, Elmar, 11
Gisbers, Michael, 21
Graf, Alexander, 5
Gramlich, Kurt, 11
Graupner, Sandy, 8
Groß, Thomas, 11, 12, 24
Großöhme, Peter, 17
Grzybowski, Harald, 8
Güttler, Thomas, 24

Hartmann, Michael, 14
Heidenreich, Alexander, 18
Heinlein, Peer, 4, 16
Hofmann, Frank, 21, 22
Hoyer, Stephan, 23

Hübsch, Chris, 11
Hug, Andreas, 23

Kastrup, David, 13
Kemter, Sirko, 13, 23
Kinkeldei, Wolfgang, 24
Kirschner, Matthias, 10
Klostermann, Christian, 16
Kölbel, Cornelius, 19
König, Harald, 20
Koppatz, Peter, 15
Kretschmer, Andreas, 9
Kromer, Michael, 8
Krüger, Daniel, 10
Krumnow, Mario, 9
Kubieziel, Jens, 14
Kuckartz, Andreas, 18

Langmead, Neil, 15
Leemhuis, Thorsten, 12
Limbacher, Stefan, 24
Loschwitz, Martin Gerhard, 17
Lucka, Sandy, 22
Luithardt, Wolfram, 12

Meier, Wilhelm, 16
Messig, Danny, 24
Müller, Stefan, 22

Neitzel, Martin, 23

Pönisch, Jens, 15
Przywara, André, 5

Rahempour, Jacqueline, 8, 24
Reincke, Karsten, 6
Reinecke, Hannes, 17
Reuschling, Benedict, 24
Richter, Frank, 8

Saalfrank, Michael, 7

Sander, Robert, 18
Sauter, Benedikt, 12
Schade, Markus, 4
Schäfer, Stefan, 8
Scheck, Robert, 19
Scherbaum, Andreas, 9
Schilling, Jörg, 15
Schimmer, Lars, 14
Schlaeger, Chris, 20
Schreiber, Alexander, 5
Schreiber, Daniel, 8
Schütz, Georg, 6, 16
Schufmann, Erik, 13, 22
Schumacher, Stefan, 18
Schwarzer, Stefan, 14, 24
Seidel, Philipp, 18
Seitz, Stephan, 17
Sirainen, Timo, 4
Stach, Lucas, 10
Stecher, Alexander, 9
Stein, Tobias, 4
Strotmann, Carsten, 5, 14

Tille, Andreas, 21
Trapp, Holger, 21

Voß, Herbert, 23

Wachtler, Axel, 10
Walde, Erich, 20
Weise, Steffen, 24
Wendzel, Steffen, 19
Werner, Tilo, 4
Winde, Thomas, 22
Winkler, Steffen, 24
Wirtz, Markus, 16
Wisniowska, Jana, 21

Yanar, Erkan, 9

Zapke-Gründemann, Markus, 19, 23

Sonntag, 16. März 2013 – Einlassbeginn

8:30	V1	V2	V3	V4	V5	V6	W1, W2, W3, W4
	Einsteigerforum	Admin	Business	ARM	Publizieren	Storage	Workshops
09:00	S. Andres Grundkonfiguration des Mailclients Mutt (S. 20)	M. Schade IPv6 – Migration, Deployment (S. 4)	K. Reincke Sieben Mythen über Open Source (S. 6)	A. Graf openSUSE on ARM (S. 5)	P. Koppatz Die Digitalisierung von Büchern (S. 15)	M. Loschwitz Skalierbares Storage mit Ceph (S. 17)	
10:00	M. Giebers Linux Essentials – LPI-Einsteigerzertifizierung (S. 21)	T. Stralnen Building Email Server Cluster with Dovecot (S. 4)	G. Schütz Integration: Fluch oder Segen? (S. 6)	A. Przywara Linux auf ARM-Servern (S. 5)	J. Pönisch Erzeugen einfacher OpenStreetMap-Karten (S. 15)	P. Großhime, J. van den Boogaart Storage Cluster mit ZFS (S. 17)	W1: S. Kemter Inkscape – Sexy Jeans (S. 23) W2: T. Groß Setup eines HA-Virtualisierungsklusters (S. 24)
11:00	J. Wisniewska Freiheit leben für Anfänger – vier Freiheiten der Freien Software (S. 21)	T. Stein, T. Werner DNS im RZ-Betrieb mit PowerDNS und MySQL (S. 4)	S. Frank Open-Source-Projekte einer breiten (Business-)Community verfügbar machen (S. 6)	A. Schreiber Computer und Hacking überall mit Raspberry Pi & Co (S. 5)	M. Wirtz Einführung ins Cross Media Publishing (S. 16)	H. Reinecke Host-based disk-mirroring with MD (S. 17)	W3: S. Weise OpenFOAM: Numerik mit Freier Software (S. 24)
12:00	M. Eggers KDE-Einstellungen; Desktophintergrund; Plasmoids, ... (S. 21)	P. Heinlein Totalschaden: Ein gehackter Server auf dem OP-Tisch (S. 4)	L. Becker Open choice beim Dokumentenformat: Ist der Anwender überfordert? (S. 6)	C. Strotmann Plan 9, ein Raspberry Pi und Linux (S. 5)	G. Schütz Technische Dokumentation sicher und schick mit zpub (S. 16)	S. Andres Einführung in das Dateisystem BTRES (S. 17)	W4: 9:00–17:00 Raspberry Pi und Elektronikbausteine für Kinder (S. 25)
13:00	H. Trapp Tippen statt klicken – die Welt der Linux-Kommandozeile (S. 21)		Linux-Dienstleister stellen sich vor (S. 7)	M. Dittmann Der NAO – ein humanoider Roboter auf Linux-Basis (S. 12)	W. Meier AsciiDoc (S. 16)		Workshops
14:00		M. Kirschner Vom Aussterben bedroht: Die Universalmaschine Computer (S. 10)	M. Saalfrank IT-Management mit Open Source Tools (S. 7)				Workshops
15:00	T. Groß Ein hochverfügbarer iSCSI Storage mit Linux-Tools (S. 11)	R. Geber Open Source und die Zukunft (S. 11)	B. Erik ICINGA – Open Source Monitoring Today and Tomorrow (S. 7)	T. Leemhuis Aktuelle Entwicklungen beim Linux-Kernel (S. 12)	Recht	R. Scheck Nach dem ersten RPM gehts erst richtig los ... (S. 19)	W1: M. Neitzel Die interaktive Programmiersprache <i>uLb</i> (S. 23)
16:00	T. Groß Modellierung einer virtuellen DMZ (S. 12)	K. Gramlich Tux als Bruchpilot – Vom Höhenflug ins Ministerium zur Bruchlandung im Klassenzimmer (S. 11)	R. Barth Best Practice OTRS – Serviceverträge mit OTRS planen, verwalten und überwachen (S. 7)	W. Luthardt Zuverlässigkeit von GNU/Linux-basierten eingebetteten Systemen (S. 12)	C. Klostermann Datenschutzrecht für Linux-Admins in Betrieben (S. 16)	U. Berger gnuplot für Anfänger (S. 19)	W3: J. Rahempour LibreOffice für Umsteiger (S. 24)
17:00	T. Groß Anwenderberichte LAX Cluster (S. 12)	E. Geese Community Matters (S. 11)	L. Fassmann Open KnowledgeWorker – Wissen ist frei (S. 7)	B. Sauter Embedded GNU/Linux mit GnuLin (S. 12)	P. Heinlein Rechtsfragen für Postmaster und Unternehmen (S. 16)	M. Zapke-Gründemann Mercurial: Experimente für Fortgeschrittene (S. 19)	W2: D. Behrendt, H. Voß L ^A T _E X- Einsteigerworkshop (S. 23)
18:00					J. Bonk Transparenz und Transformation: auf dem Weg in die offene Gesellschaft (S. 16)	E. Wäldle Anständiges Werkzeug: emacs (S. 20)	K1: PGP-Keysigning-Party (S. 38)

Ende des ersten Tages

Samstag, 17. März 2013 – Einlassbeginn

	V1	V2	V3	V4	V5	V6	W1, W2, W3, W4	
	Einstiegerforum		Business		Embedded		Workshops	
	Misc		Business		Datenbank		Security	
9:00								
10:00	A. Tille Debian GIS – GIS und OSIM mit Bordmitteln (S.21)	M. Langmead Total Testing (S.15)	S. Graupner, H. Grzybowski GROUP-E Collaboration Software – best practice aus Aue / Sachsen (S.8)	L. Stach Open-Source-Gratifikreiber für eingebettete Systeme (S.10)	A. Kretschmer, A. Scherbaum Replikation mit PostgreSQL (S.9)	A. Kuckartz Open eCard (S.18)	W1: S. Hoyer, A. Hug, M. Zapke-Gründemann Web-Applikationen mit Django (S.23)	
11:00	A. Becker, F. Hofmann Apdoche – bekannt und doch unbekannt (S.21)	R. Angemendt Systemadministration in einer agilen Welt (S.5)	M. Kromer Zarafa als Exchange-Ersatz in der (private/public) Cloud (S.8)	R. Findelsen, A. Wächter Sensordaten per SNMP verteilen (S.10)	M. Krumnow Einsatz von Postgres im Verkehrstelematik (S.9)	R. Sander Zutrittskontrolle im lokalen Netzwerk (S.18)	W2: B. Reuschling ZFS-Einsteigerworkshop (S.24)	
12:00	F. Hofmann Fast alles ist Text. Datenformate unter UNIX/Linux. (S.22)	C. Schlaeger Managing larger projects with TaskJuggler (S.20)	 OSB Alliance Business	U. Berger Wenn Geeks Langleweile haben (S.10)	P. Dicken Einführung in BigData (Hadoop/Pig/Hive) (S.9)	P. Seidel Weloupe nimmt Web-Anwendungen unter die Lupe (S.18)	W3: S. Müller, E. Schürmann 3D-Visualisierung mit Blender (S.22)	
13:00	T. Winde Der mount-Befehl, die Wahlfreiheit für das Dateisystem (S.22)	Programmierung	K. Freitag, S. Schäfer Open-Source für Klein(st)unternehmen (S.8)	D. Krüger POWERLINK + Open Source IP-Core => FPGA (S.10)	E. Yanar MySQL HA mit Galera (S.9)	S. Schumacher Zur Funktionsweise von Schadsoftware (S.18)	WA: 10:00–17:00 Raspberry Pi und Elektronikbasteln für Kinder (S.25)	
14:00	E. Albers All about Free YourAndroid! (S.22)	S. Schwarzer Nebenläufige Programme mit Python (S.14)	J. Rahempour LibreOffice im Unternehmenssinsatz (S.8)	Privatsphäre	System		W1: T. Güttler, S. Schwarzer Python: Programmieren macht Spaß (S.24)	
15:00	Multimedia	C. Strotmann Forth überall (S.14)	F. Richter, D. Schreiber Linux im Büro (S.8)	J. Kubizek Vertraulich kommunizieren mit OTR (S.14)	A. Becker SSH und unzuverlässige Leitungen (S.20)	Security	W2: S. Lucka Datenintegration mit Talend Open Studio (S.22)	
	S. Kemter Tupi – wie die Indios laufen lernen (S.13)						W3: M. Kinkeldei, S. Limbacher, S. Winkler Web-Entwicklung mit Django (S.24)	
16:00	E. Schufmann 3D-Visualisierung mit Blender (S.13)	J. Schilling Portable Build-Systeme (S.15)	A. Stecher Alt-PCs und Thin Clients für VDI und Cloud-Anwendungen (S.9)	M. Hartmann PicoSAFE, Open Source USB-Stick für Sicherheitsanwendungen (S.14)	H. König Linux-Versteher dank Strace (S.20)	A. Heidenreich Netzwerksicherheit durch aktive Sicherheitsscans (S.18)		
17:00	D. Kasrup Nutzung der aktuellen Version des Notensatzprogramms LilyPond (S.13)	H. Breuninger Das fast nützliche Perl-5-Quiz (S.15)	C. Hübsch \$ make cft (S.11)	L. Schimmer I2P, Tor, Freenet, GNUJnet, Retrosahre – Kurzvorsstellung der Techniken (S.14)	J. Fagrir Neues aus der BSD-Welt (S.13)	S. Köbel Nutzung des offenen OCRA-Algorithmus zur Transaktionsabsicherung mit LinOTP beim Online-Banking (S.19)		
18:00						S. Wendzel Seitenkanäle in der Gebäudeautomation. (S.19)		

Ende der Chemnitz Linux-Tag 2013



– Der Tagungsband enthält ein Paper zu diesem Vortrag (S. 38)



– Vortrag in englischer Sprache.

Übersichtsplan

